



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1911

558 (30.11.1911) Mittagsblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-149891](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-149891)

General-Anzeiger



Abonnement:

70 Pfennig monatlich, bringend 20 Bg., monatlich, durch die Post bez. incl. Postzuschlag M. 2.40 per Quartal. Einzel-Nummer 6 Bg.

Inserate:

Die Colonnade-Zeile . . . 25 Bg., Auswärtige Inserate . . . 30, Die Reklame-Zeile . . . 1 Mark

(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Badische Neueste Nachrichten

Unabhängige Tageszeitung.

Größte und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

Täglich 2 Ausgaben (ausgenommen Sonntag)

Eigene Redaktionsbüros in Berlin und Karlsruhe.

Schluss der Inseraten-Aannahme für das Mittagsblatt Morgens 1/2 9 Uhr, für das Abendsblatt Nachmittags 3 Uhr.

Telegraphen-Adressen:

„General-Anzeiger Mannheim“.

Telefon-Nummern:

Direktion, Buchhaltung 1448

Druckerei-Bureau (An-

nahmen-Druckarbeiten) 341

Redaktion . . . 377

Expedition und Verlags-

buchhandlung . . . 318

Nr. 558.

Donnerstag, 30. November 1911.

(Mittagsblatt.)

Die heutige Mittagsausgabe umfasst 20 Seiten.

Telegramme.

Das zweite Ultimatum Russlands an Persien.

London, 30. Nov. (Von unserm Londoner Bureau.) Ueber das zweite Ultimatum, welches der russische Gesandte der persischen Regierung überreicht hat, telegraphiert der Vertreter des „Daily Graph“ in Teheran, daß Russland die sofortige Dienstenlassung Mirer Schukers verlange, daß zweitens sich die persische Regierung verpflichten müsse, immer einen Beamten fremdländischer Nationalität anzustellen; drittens daß Persien sich verpflichten soll, die Kosten zu tragen, die der Aufenthalt der russischen Truppen gegenwärtig in Persien verursacht, und viertens, daß im Fall diese Bedingungen nicht binnen 48 Stunden angenommen würden, die russischen Truppen weiter marschieren werden und daß Persien auch die Kosten dieser weiteren Expedition zu übernehmen haben werde.

Das russische Ultimatum enthält noch die Bemerkung, daß Persien sich in Zukunft darüber klar sein müsse, daß die Beziehungen zu Russland und Großbritannien so geregelt werden müßten, daß die Interessen beider Mächte in erster Linie zu berücksichtigen sein würden.

Der genannte Korrespondent meint, man halte es für unmöglich, daß Persien sich auf diese Bedingungen einlassen würde, obwohl das Ultimatum eine vollständige Befestigung hervorgerufen habe. Ganz besonders erkannte er an, daß England in dem Ultimatum genannt werde, obwohl dies von der russischen Gesandtschaft allein ausgehe. Er fügt hinzu, jetzt komme die Strafe dafür, daß England während der letzten 4 Jahre stillschweigend zugehört habe, wie das Abkommen zwischen England und Russland von der letztgenannten Macht immer wieder gebrochen wurde. Man werde jetzt die Teilung Persiens nicht mehr verhindern können. Es werde dann zum erstenmale der Fall eintreten, daß England mit einer langen und gefährlichen Landesgrenze zu rechnen habe. Die russischen und englischen Versicherungen, daß die Truppen zurückgezogen werden sollten, sobald sich Persien auf die gestellten Bedingungen einlasse, hätten sich als falsch erwiesen. Ebenso falsch sind alle Versicherungen, die Russland seit 1907 in der persischen Frage gemacht habe. Es sei ein merkwürdiges Zusammentreffen, daß gerade in jener Stunde, in der das russische Ultimatum übergeben wurde, der Wortlaut der Rede Greys in der persischen Hauptstadt veröffentlicht wurde, in welcher der englische Minister des Auswärtigen erklärte, daß Großbritannien seine Rechte zu verteidigen wissen werde. Tatsächlich seien aber die britischen Rechte in Persien, die politischen sowie die wirtschaftlichen, mit Rücksicht geübt worden, so daß England sich stillschweigend in alles fügte, was Russland unternahm. Jetzt hat der Marsch nach dem Meerbusen angefangen.

Der genannte Korrespondent schließt seine Ausführungen mit der Bemerkung, Sir Grey werde von der Gesandtschaft einst als jener englische Staatsmann bezeichnet werden, dem die Schuld dafür zufalle, das englische Reich und Indien in die Lage gebracht zu haben, für die Verteidigung einer langen und gefährlichen Landesgrenze gegen Russland Sorge tragen zu müssen.

Auch die „Times“ veröffentlicht ein Kabel ihres Teheraner Vertreters, in welchem behauptet wird, daß das russische Ultimatum gleichzeitig auch die Dienstenlassung Decoffres verlangt habe.

v. Lindequist und Kolonial-Wirtschaftliches Komitee.

Berlin, 29. Nov. Auf den Dank des Kolonialwirtschaftlichen Komitees für die Förderung seiner Bestrebungen und Vorarbeiten in den Kolonien erwidert der bisherige Staatssekretär von Lindequist wie folgt: „Bei meinen auf die Entwicklung der deutschen Kolonialwirtschaft gerichteten Bestrebungen war es mir stets eine hohe Veranlassung, das Kolonial-Wirtschaftliche Komitee mit seiner vielseitigen und eigenmächtigen Tätigkeit an meiner Seite zu wissen und mit mir Hand in Hand arbeiten zu sehen. Nur durch die bahnbrechende und unter-

stützende Mitarbeit des Komitees ist es möglich geworden, die Produktion in den Kolonien auf die heutige Höhe zu bringen.“

Tumult im österreichischen Abgeordnetenhaus.

Wien, 29. Nov. (Abgeordnetenhaus.) Das Haus setzte die Beratung des tschechischen Dringlichkeitsantrages betr. Richterernennungen in Böhmen, wodurch die Tschechen sich beschwert erachten, fort. Justizminister v. Hochenzburgen ergriff das Wort, um die Stellungnahme der Regierung gegenüber der tschechischen Beschwerde darzulegen. Er sagte, daß der Ruf nach nationalen Beamten besonders aus Deutsch-Böhmen erschalle. (Auf bei den Tschechen: „Es gibt kein Deutsch-Böhmen!“) Widerspruch bei den Deutschen). Der Lärm und der Widerspruch bei den Tschechisch-Radikalen dauerte ununterbrochen fort. Vizepräsident Conci vermag nicht Ruhe zu schaffen. Die Paruse der Tschechen werden immer heftiger. Die Tschechisch-Radikalen verdrängen an den Platz des Justizministers der sich auf der äußersten linken Ministerbank befindet, vorzubringen. Die Deutschen hatten jedoch inzwischen den Raum vor dem Platze des Justizministers besetzt. In dem anhaltenden großen Lärm läßt plötzlich der Abg. Fressl (Tschechisch-Radikal) eine Pfeife erklingen. Die Deutschen suchen den Ansturm der Tschechen zurückzuhalten. Plötzlich steht man von der Galerie, wie es zwischen einzelnen Tschechen und Deutschen zum Handgemenge kommt. Die Minister verlassen unter särmlichen Abgangsrufen der Tschechen auf den Justizminister den Saal. Auch während der Unterbrechung der Sitzung dauerte der Tumult fort.

Um 4 Uhr eröffnete Vizepräsident Conci bei völliger Ruhe des Hauses die Sitzung wieder und erteilte dem Justizminister zur Fortsetzung seiner Rede das Wort. Der Justizminister erklärte hierauf, er habe das Wort Deutsch-Böhmen nicht in staatsrechtlichen Sinne gebraucht, sondern damit nur jenen Teil Böhmens bezeichnen wolle, in dem vorwiegend Deutsche wohnen. Die nun folgenden Ausführungen des Ministers wurden nur hier und dort von Zwischenrufen unterbrochen.

Plus X.

Rom, 29. Nov. Heute abend setzte der Papst den in Rom anwesenden neuen Kardinäle den Kardinalshut auf. Kardinal Falkonier verlas als Dozent im Namen der neuernannten Kardinäle eine Dankadresse, in der er erklärte: „Auch wir fühlen die Verantwortlichkeit eurer Heiligkeit, insbesondere in diesen schlimmen Zeiten, da die Gesellschaft bedroht ist von einer antireligiösen Bewegung, die die Kirche Christi zerklüften möchte. Durch das energische und stetige Vorgehen, das Du seit Deiner Wahl betätigt hast, wurde diesem Werke der Zerstörung ein Damm entgegen gesetzt. Wir werden nicht versagen, zu beten, daß Gott Dir beistehen im Kampfe gegen den Geist des Bösen, und sind des endlichen Triumphes gewiß.“

Die Revolution in China.

Harbin, 29. Nov. Die Beratungskomitees in den Provinzen Mukden, Kirin und Jikhar erhielten von der revolutionären Regierung in Schanghai die Aufforderung, Delegierte nach dort zu entsenden, die an dem Kongress, der die Grundzüge der chinesischen Republik auszuarbeiten soll, teilnehmen sollen. Kirin und Jikhar haben keine Delegierten gewählt. Zum Vertreter für Mukden wurde der Vorsitzende der Gesellschaft für Beschleunigung der Reformen, Tchanghangtschi, ernannt.

Beking, 29. Nov. (Heuter.) Ein kaiserliches Edikt weist die Schuld an den letzten Kämpfen und Angriffen den Aufständigen zu und befehlet dem Bischof von Hukuang, die zahlreichen Leichen zu beerdigen sowie die Not zu lindern. Der selbstbewußte Ton der gestrigen und heutigen Edikte spiegelt das wiederkehrende Vertrauen der Mandschu wieder. Aus militärischen Meldungen von Hanlau geht hervor, daß die Macht der Aufständischen der der Kaiserlichen bis zum 26. November überlegen war, dann weigerten sich die Truppen Hunan anzugreifen. Später weigerten sich 5000 frisch angestellte Rekruten aus Hupe und Wieten ihre Offiziere, als sie angreifen sollten. Die Streitkräfte Pjowang betragen angeblich mehr als 10 000 Mann.

Königsberg i. Pr., 29. Nov. Auf dem Oberteiche sind heute nachmittags zwei Anaben des Kastellans Köpfer im Alter von 10 und 11 Jahren, die sich auf die schwache Eisdecke gewagt hatten, eingebrochen und ertrunken.

Antwerpen, 29. Nov. Der Ausstand im hiesigen Hafen ist beendet. Die Seeleute haben die Bedingungen der Reeder auf drei Jahre angenommen, nachdem ihre Forderungen bis auf Nebensächliches bewilligt worden waren.

Ein Nachwort zur Strafprozessreform.

Vom Oberverwaltungsgerichtsrat Eugen Schiffer M. d. R.

Was die einen fürchten, die anderen hoffen, die meisten aber mit vollkommenster Gleichgültigkeit abwarten ist nun endgültig geworden: dieser sterbende Reichstag wird die Strafprozessreform nicht mehr in Angriff nehmen. Damit sind Bestrebungen, die unser öffentliches Leben seit mehr als einem Vierteljahrhundert beschäftigen, abermals gescheitert; den zahlreichen fruchtlosen Anläufen der Gesetzgebung zu einer Umgestaltung unseres Strafverfahrens hat sich ein neuer Mißerfolg hinzugesellt; und all die auf diesen letzten und umfassenden Versuch verwandte mühevolle Arbeit von beinahe zwei Jahren ist umsonst gewesen. Die verbündeten Regierungen und insbesondere der Staatssekretär des Reichsjustizamtes haben das Ihrige getan, um diesen Ausgang abzuwenden. Man wird sich deshalb leicht vorstellen können, was sie empfinden, als sie das Werk unmittelbar vor dem Gelingen zu Bruch gehen sahen; auch wird man es begreifen, wenn ihr Empfinden sich bis zur Empfindlichkeit steigerte, als die Meldung durch die Blätter ging, daß sie selbst auf die Verabschiedung ihrer Vorlagen keinen Wert mehr legten. Daß man allseitig den nutzlosen Aufwand von Kraft und Zeit bedauert, und daß man ebenso alleseitig den Eifer und die Hingebung aller Beteiligten anerkennt, kann weder Herrn Dr. Visco trösten noch der Sache nützen. Richtiger und wichtiger ist es, den Gründen für die Entwiklung nachzugehen, um aus dem, was geschehen ist, die Erkenntnis dessen zu schöpfen, was jetzt zu geschehen hat.

Es ist nicht richtig, daß die Strafprozessordnung abgelehrt werden mußte, weil das Arbeitspensum des Reichstages überlastet war. Im Gegenteil war, wie die wiederholten Unterbrechungen der Verhandlungen beweisen, durchaus genügender Raum für ihre Durchberatung vorhanden. Es trifft ebenso wenig zu, daß die Schwierigkeiten bei den einzelnen Streitpunkten zu groß gewesen seien, als daß man auf eine Einigung der Parteien untereinander und mit den verbündeten Regierungen hätte rechnen können. Diese Schwierigkeiten sind keinesfalls erheblicher als die der Reichsversicherungsordnung, die der Reichstag zu Stande gebracht hat und des Privatbeamtenversicherungsgesetzes, das er in diesen zu Stande bringen wird. Was das Schiff verhindert, in den Hafen einzulaufen, vor dem es bereits lag, war vielmehr das Fehlen des günstigen Windes, der aura popularis; worunter nicht sowohl jene, der Agitation zugleich entzündende und ihr dienende Popularität, die in unserem politischen Leben eine nur zu große Rolle spielt und gerade von der Rechtspflege sorgfältig fern gehalten werden muß, als vielmehr das Empfinden und die Ueberzeugung des Volkes zu verstehen sind, ohne deren Einfluß eine nach außen und nach innen erfolgreiche Politik auf die Dauer überhaupt nicht zu treiben und ein gesundes Rechtsleben ganz oder gar unmöglich ist. Nicht als ob die Allgemeinheit sich gegen den Inhalt des Entwurfes oder der Kommissionsbeschlüsse erklärt hätte; davon war kaum die Rede. Höchstens flüchtete hier und da ein Pfändchen des Widerspruchs auf, wenn eine besonders empfindliche Stelle getroffen wurde, wie etwa bei dem Gedanken einer Wäschaffung des Schwurgerichts. Im großen und ganzen verhielt sich die Allgemeinheit schweigend und apathisch; zeigte keine Spur von Interesse am Beginn, an der Fortsetzung oder am Schluß der Verhandlungen; stand der ganzen Sache von Anfang bis ans Ende mit milder Teilnahmslosigkeit gegenüber. Die juristische Monroedoktrin feierte unerkennbare, wenn auch vielleicht unbeabsichtigte Erfolge.

Das Alles ist nicht zu bestreiten und wird auch nicht bestritten. Wenn man es aber damit zu erklären sucht, daß unser Volk überhaupt kein Interesse an seinem Recht habe, und ihm stets und überall fremd, läßt und abweisend begegne, so ist das wiederum irrig und eine arge Selbsttäuschung. Die Reform unseres Strafverfahrens liegt dem deutschen Volke im höchsten und noch immer steigenden Maße am Herzen. Wer darüber noch im Zweifel sein konnte, mußte sich durch das, was bei den sich in endloser Reihe folgenden Sensationsprozessen der neuesten Zeit zu Tage trat, doch wohl eines besseren belehren lassen. Denn wenn auch bei dem einen oder anderen von ihnen die Sensation mehr oder minder im Gegenstande des Verfahrens, im Prozeßstoffe lag, so wandte sich doch ein sehr beträchtlicher und vielfach sogar überwiegender Teil der öffentlichen Aufmerksamkeit auch dem Verfahren selbst zu und reagierte bis zur Leidenschaftlichkeit über die Vorgänge auf, die dieses mit sich brachte. Angesichts der Erfahrungen, die man bei diesen Gelegenheiten machte, kann man schlechterdings nicht davon sprechen, daß die Teilnahme unseres Volkes für eine Strafprozessreform nicht zu haben sei. Vielmehr kann nur und muß aus ihnen gefolgert werden, daß das Volk eine solche Reform wünscht und verlangt, aber seine Wünsche und Forderungen in dem, was ihm geboten wurde, nicht verwirklicht sah. Seine Zurückhaltung war eine Ablehnung des eingeschlagenen Weges, nicht des Zieles. Man reformierte an den Punkten vorbei, nach deren Reform alle Welt schrie. Wenn aber immer wieder betont worden ist, daß es die erste und selbstverständliche Aufgabe jeder Reform sein müsse, die Rechtsfreundlichkeit unseres Volkes zu überwinden, sein

Vertrauen zur Rechtspflege wiederherzustellen und die Beziehungen zwischen Volk und Recht zu einer engen und verständnisvollen Verbindung auszugestalten; wenn weiterhin nicht zu leugnen ist, daß das Volk an den Erscheinungen im Gerichtssaal auch nach ihrer juristischen Seite einen sehr starken Anteil, nicht selten freilich auch ein großes Vergnügen nimmt, und wenn endlich der Versuch einer Strafprozeßreform, wie er zuletzt unternommen worden ist, trotzdem keinerlei Wiederhall in der öffentlichen Meinung gefunden hat — so ist doch wohl der Schluss unabwendbar, daß es nicht dem Volke an der Bereitwilligkeit fehle, sich mit einer Strafprozeßreform zu beschäftigen, sondern dem Strafprozeßreformwerke an der Eigenschaft, diese Bereitwilligkeit für sich nutzbar zu machen.

Auch der Einwand, daß der Entwurf und noch mehr die Kommissionsfassung im weitesten Umfange den Anschauungen entsprechen, die der Reichstag in früheren Beschlüssen und Resolutionen niedergelegt und neuerdings während der Beratungen in Form von Wünschen geäußert habe, greift nicht durch. Die Tatsache selbst ist richtig; aber sie beweist nichts. Was die Auffassung des Reichstages ist, braucht nicht immer und nicht unbedingt die des Volkes zu sein. Schließlich ist es doch auch möglich, daß selbst die Meinung des Reichstages sich mit der des Volkes nicht deckt. Solches soll auch sonst vorkommen; daß es vorkommen kann, ist ja die Voraussetzung jeder Reichstagsauflösung. Kein Parlament aber, das eine richtige Vorstellung von seinem eigenen Wesen hat, könnte es über nehmen, wenn eine Regierung auch schon in ihren Vorlagen über die Vertretung des Volkes zurückgreift auf das Volk selbst und mit ihm und seinem Empfinden unmittelbar Fühlung sucht.

Was haben nach alledem die verbündeten Regierungen nunmehr zu tun? Zuvörderst. Einmal dürfen sie nicht verärgert und verstimmt die Hände in den Schoß legen und schmolend die Dinge gehen lassen, wie sie wollen, weil sie nicht gingen, wie die Regierungen wollten. Das Bedürfnis des Volkes nach einer Strafprozeßreform ist da, ist unzweifelhaft, ist dringend. Auf die Reform des materiellen Strafrechts zu warten, ist sachlich nicht notwendig, weil eine Veränderung des Strafrechts, durch die eine totale Veränderung des Strafverfahrens bedingt wäre, beinahe ausgeschlossen und jedenfalls nicht zu erwarten ist. Mit diesem blässen Theorien entlehnten Scheingrunde kann man sich der Erfüllung jenes Bedürfnisses nicht entziehen. Um es zu erfüllen, bedarf es aber — und das ist das Zweite — neuer Wege. Die bisher beschrittenen haben sich als verfehlt erwiesen. Sie führten nicht zur Seele des Volkes, die doch die tiefste Quelle alles Rechts ist.

Deutsches Reich.

Die Schiffabgaben. In der Zweiten Sächsischen Kammer erklärte Finanzminister v. Seydewitz: Es sei der sächsischen Regierung vorgeworfen worden, daß sie bei den Reichstagsverhandlungen über die Schiffabgaben verweigert habe. Die sächsische Regierung sei eine scharfe Gegnerin der Schiffabgaben gewesen und scheute sich nicht, ihre Gegnerschaft nachdrücklich auszudrücken. Sie habe sich aber im Bundesrat einer abgabenfreundlichen Mehrheit gegenüber gesehen. Unter diesen Umständen zog sie es vor, an der Umgestaltung der ursprünglichen Vorlage mitzuarbeiten und versuchte, Zugeständnisse zu erzielen, die geeignet waren, die Nachteile der Schiffabgaben für Sachsen abzumildern. Ihre Wünsche seien auch weitgehend berücksichtigt worden. Unter diesen Umständen sei sie nicht in der Lage gewesen, gegen die Vorlage zu sprechen.

Die Reichstagswahlen 1912.

Wahlvorbereitungen in Baden.

Radolfzell, 29. Nov. In einer heute nachmittag hier abgehaltenen Vertrauensmännerkunft der Zentrumspartei wurde als Kandidat des ersten badischen Reichstagswahlkreises der Güterrentner Dieck aufgestellt.

Badischer Landtag.

Karlsruhe, 29. November.

Wie wir aus zuverlässiger Quelle erfahren wird aller Wahrscheinlichkeit nach in den nächsten Tagen noch nicht eine Verlegung des Landtages bis zur Beendigung der Reichstagswahlen eintreten, sondern wird der Gesetzentwurf über die Erhebung eines Zuschlags zu der Reichserbschaftsteuer den Landständen vorher noch zur Beratung und Beschlussfassung übermitteln werden. Das Budget wird gleichfalls in den nächsten Tagen dem Landtag zugehen. Während der Verlegung des Landtages sollen aber auf jeden Fall sämtliche Kommis-

sionen tagen damit eine Vorbereitung des Beratungstoffes für den Januar getroffen ist.

Die nationalliberale Fraktion hielt heute eine Sitzung ab, in der die endgültige Konstituierung der Fraktion stattfand. Es wurden gewählt: zum Ersten Vorsitzenden der Abgeordnete Rebmann, zum Zweiten Vorsitzenden der Abgeordnete Dr. König, zum Dritten Vorsitzenden der Abgeordnete Köhlin. Zu weiteren Vorstandsmitgliedern wurden gewählt die Abgeordneten Rohrbach, Pfeffle, Leiser, Müller, Reuwirth. Außerdem wurden die Fraktionsvertreter für die einzelnen Kommissionen des Landtages bestimmt. Es werden in Vorschlag gebracht, 1. für die Budgetkommission die Abgeordneten Rebmann, König, Reuwirth, Pfeffle; 2. für die Petitionskommission die Abgeordneten Geiger, Köhling, Köhlin, Roger, Schmid; für die Eisenbahnkommission die Abgeordneten Köhling, Hilpert, Leiser, Reck, Müller; 4. für die Geschäftsordnungskommission die Abgeordneten Koch und Weishaupt; 5. für die Justizkommission die Abgeordneten Koch, Köhlin, Reck und Weishaupt. Die Fraktion legte außerdem die einzureichenden Anträge und Interpellationen endgültig fest, die in der morgigen Landtagssitzung vorgelegt werden sollen. Diese werden sich mit folgenden Fragen beschäftigen: 1. die allgemeine Teuerung, 2. die Vereinfachung des Eisenbahnwesens, 3. die Einführung des Verhältniswahlrechts bei den Landtagswahlen, 4. den Bau neuer Bahnen, 5. die Einführung der Elektrizität und die Gewinnung von elektrischer Kraft in einzelnen Landesteilen.

Der Gesetzentwurf betr. die Abänderung des Wassergesetzes.

Karlsruhe, 29. Nov. Wie aus dem Bericht über die 1. Sitzung der 1. Kammer ersichtlich, hat der Minister des Innern den in der letzten Tagung der Landstände unerledigt gebliebenen Gesetzentwurf über die Abänderung des Wassergesetzes zur geschäftlichen Verhandlung vorgelegt. Der Gesetzentwurf hat im wesentlichen die gleiche Fassung wie der im Mai 1910 vorgelegte Entwurf. Zu einigen Veränderungen gaben H. Karlsruhe die Erörterungen Anlaß, die der Gesetzentwurf in der Zwischenzeit namentlich in den Kreisen der Wasserverkehrsbesitzer hervorgerufen hat. Sodann aber glaubte die Regierung nach einige Änderungen des Wassergesetzes im Interesse der Schifffahrt vorschlagen zu sollen.

Die Verleihung eines Wasserbenutzungsrechtes kann verweigert oder an beschränkende Bedingungen oder Auflagen geknüpft werden, wenn das beabsichtigte Unternehmen das öffentliche Interesse dadurch gefährden würde, daß es der Schifffahrt Hindernisse bereitet. Es kann dem Unternehmer einer Wasserstraßenanlage ferner die Auflage gemacht werden, daß er an seinem Werk Einrichtungen trifft, die einer künftigen Großschifffahrt dienen oder sie ermöglichen. Handelt es sich nicht um die Errichtung einer Wasserbenutzungsanlage, sondern um ein Bau oder einige sonstige Veranstaltungen an einem öffentlichen Gewässer, so bietet die nach § 91 des Gesetzes zu erteilende Genehmigung die Handhabe, um dem Unternehmer im Interesse der Schifffahrt erforderliche Bedingungen aufzuerlegen.

Ferner erscheint es geboten, die Sicherheit zu schaffen, daß die Inanspruchnahme, des § 22 auch zu Gunsten von Unternehmen eingeräumt werden kann, welche die Herstellung oder Verbesserung einer Wasserstraße bezwecken. Dies ist besonders deshalb von Wichtigkeit, weil die Schiffbauindustrie häufig mit der Ausnutzung der Wasserkraft Hand in Hand geht, in dem die Kanalifizierung mittelbar durch die Anlage von Wasserwerken geschieht, da die hinter den Werken sich bildenden Wasserbetten gleichzeitig als Haltungen für die Schifffahrt dienen oder die Werkanäle gleichzeitig von der Schifffahrt zur Umgehung der den Fluß abschließenden Wehre benutzt werden. Diese Inanspruchnahme fremder Anlagen auch gegen den Willen ihrer Besitzer soll durch eine entsprechende Einschränkung des § 32 erledigt werden. Hierdurch wird der Zweifel ausgeschlossen, ob bei der Herstellung oder Verbesserung einer Wasserstraße die Inanspruchnahme des § 32 des Wassergesetzes oder das Enteignungsgesetz anzuwenden sind.

Die deutsch-englische Krise.

Die österreichische Auffassung der Rede Greys.

Wien, 29. Nov. In hiesigen amtlichen Kreisen faßt man Sir Edward Greys Rede dahin auf, daß sie den von der offiziellen Westminster Gazette namentlich in letzter Zeit oft ausgesprochenen Gedanken zum Ausdruck bringen wolle, England müsse an seinen Freundschaften festhalten, zugleich aber freundschaftliche Beziehungen zu Deutschland pflegen. Man gibt aller-

dings zu, daß sich aus der Rede auch Äußerungen zusammenstellen ließen, die eine für Deutschland weniger günstige Auffassung ergeben, im ganzen glaubt man aber annehmen zu dürfen, daß das englische Volk in seiner großen Mehrheit mit den Deutschen in Frieden leben wolle und daß das Kriegsgerede in England hauptsächlich von den Anhänger der allgemeinen Wehrpflicht in Umlauf gesetzt worden sei, um den im englischen Volk tief eingewurzelt Widerwillen gegen dieses Programm durch Entseelung einer Kriegsfurcht zu erschüttern. Man führt hier für diese Ansicht, daß England den Frieden wolle, auch die sehr deutschfreundliche Rede Morleys im Oberhaus an. Man hofft, daß nach der Ausscheidung des marokkanischen Streitstoffes von selbst wieder in Deutschland wie in England Veruhigung und allmählich auch eine Besserung des Verhältnisses zwischen beiden Staaten und Völkern eintreten werde.

Diese sehr optimistische Auffassung der amtlichen Kreise Oesterreichs von dem deutsch-englischen Verhältnis, die sich absichtlich den überwiegend scharfen und kalten Tönen der Rede Greys verschließt, wird natürlich das Urteil Deutschlands über diese Rede nicht forcieren und kein größeres Vertrauen zur künftigen Politik Englands wecken und die Erbitterung über die englische Politik des Sommers nicht auslösen. Charakteristisch aber ist diese im Widerspruch mit den Tatsachen befindliche optimistische Auffassung für die Unlust des amtlichen Oesterreichs dem deutschen Bundesgenossen in etwas klarer und energischer Weise an die Seite zu treten; wie wir das ja schon während der ganzen Marokkofrise beobachten konnten. Man verheißt sich absichtlich dem Ernst der Lage, der fortdauernden Krisis zwischen Deutschland und England, der braucht dann, wenn die internationale Lage sich einem so im allgemeinen friedlich und freundlich darstellt, ja auch nicht ein Abtrübseln an Bundesstreue zu leisten, sei es auch nur durch amtliche Publizistik. Das hat dann den Vorteil, daß man es auch mit England nicht verbietet.

Ganz anders als das amtliche Oesterreich hat selbst die „Neue Freie Presse“ die Rede Greys beurteilt, die am Dienstag schrieb, daß die Voraussetzungen einer dauernden Verständigung und die Bürgschaften, daß nicht wieder durch ganz unbegriffliche Mißverständnisse eine neue Kriegsgefahr den europäischen Wohlstand bedrohen könnte, in dieser Rede nirgends gefunden würden. Ganz anders als das amtliche Oesterreich beurteilt das politische England in seinen überwiegenden Teilen die Politik Greys in Vergangenheit und Zukunft, und damit auch seine Rede, die ja nur eine Verteidigung dieser Politik ist. Im Mittelpunkt der deutsch-englischen Krise dieses Sommers steht unstreitig die von Grey so warm verteidigte Rede des Herrn Lloyd George, die bekanntlich nicht eine „Lichtrede“ war, wie der Herr Reichskanzler meinte, sondern ein hochpolitischer Akt, diese Rede war vorher mit dem Premierminister und dem Minister des Auswärtigen festgelegt, sie enthielt, wie wir schon einmal sagten, den Kern der englischen Politik, der darin besteht, daß England immer als Großmacht behandelt sein will, wie Herr Grey sagt; wie wir sagen, daß England den Schiedsrichter, den eigentlichen Dirigenten auch in solchen Aktionen Deutschlands spielen will, die seine Interessen gar nicht berühren, daß es das Recht der Einmischung beansprucht kraft seiner Stellung als erste Weltmacht. Diese Rede brachte Deutschland und England fast an den Rand eines Krieges, die in ihr manifestierte Politik ist von Herrn Grey als die für England notwendige und selbstverständliche verteidigt worden, diese Politik der unerbetenen und ungerechtfertigten Einmischung wird England auch in Zukunft treiben und so bleibt die Kriegsgefahr eine schleichende, wenn sie auch für den Augenblick nicht mehr akut ist. Das will das amtliche Oesterreich nicht sehen, das immer in einer gewissen Furcht lebt, seinen Verbindlichkeiten nachkommen zu müssen, aber das sehen die ersten politischen Kreise Englands selbst ein. Dafür liegt heute noch ein sehr charakteristisches Zeugnis aus der vorgelegten Sitzung des englischen Oberhauses vor. Wie das Woffische Bureau noch ergänzend mitteilt, hat Lord Kerion eine sehr scharfe Kritik an der Rede Lloyd Georges geübt, er verurteilte, daß Lloyd George ausser Acht wurde, eine Rede zu halten die den Eindruck hervorrief, daß man vor einem Kriege stand. Er könne völlig verstehen, daß die deutsche Regierung die Strafpredigt Lloyd Georges ablehne. Es sei etwas anderes, eine Mitteilung von einem Staatssekretär des Auswärtigen zu erhalten, als eine Strafpredigt von einer dritten Person. Wenn unnötigerweise ein Nebelwolk zwischen England und Deutschland aufstünde sei,

Seuilleton.

Groß. Bad. Hof- und Nationaltheater in Mannheim.

Die Walküre.

Die Sonne Bodanzky leuchtete über der gestrigen Vorstellung die glänzende Durchführung der Brännhilde von Seiten der Frau Annie Krull führte das Ganze zum ausgezeichneten Ende. Wie sehr die nünftige Disposition des Führers das Ganze hebt und trägt, das ahnen ja viele Musikfreunde nicht. Sie schauen nur auf die äußerlichkeiten des Stabführers, und eine Dame der Gesellschaft erklärte mir einst, daß ihr Weingartner am meisten gefalle: „Er ist der Gefellste.“ So war das Urteil! Das Publikum, das aber von dem Leiter einer Aufführung ausgeht, wird nicht durch die gefällige Fantomimie des Dirigierers verzaubert, sondern entspricht einer tieferen Quelle. Dies eigentümliche Publikum, das Herrs Bodanzky eigen, wirkte durch die ganze gestrige Vorstellung. Dazu kam die glänzende Vorbereitung der Brännhilde. Die Anlaue der Rolle, die mit ebensoviel geistiger Schärfe wie feinstiger Empfindung bewirkte Durchführung die gänzlich Disposition der Sängerin, die technische Durcharbeitung, der ziele Wärmerklang dieser durch zwei Oktaven gleichmäßig gebildeten Stimme, die schöne Erscheinung, die vornehme Darstellung: Alles wirkte zusammen, und so gab es eine Walküre, wie sie ausnehmend selten anzutreffen ist. Das Publikum erkannte diese glänzende Leistung mit warmem Beifall an, und so gab es zum Schluß viele Hervorrufe. In diesen war selbstverständlich auch Herr Bodanzky beteiligt, der wieder einen mit großen Stimmmitteln wirkenden und durch wohl ausgearbeitete Darstellung sympathisch berührenden Boten hinstellte. Da ferner Herr Vogelstrom und Frau Salzen-Wasg vorzügliche Durchführungen von Stimmund und Sieglinde boten, so ist

die ganze Vorstellung der „Walküre“ — soweit die Hauptrollen in Frage kommen — sehr hoch zu bewerten. Ueber Fränlein Voglers Frida ist nichts Neues zu berichten, und daß die acht Walküren nicht immer sehr zusammenschlingen, soll uns nicht weiter betrüben. Auch das einzelne Verhöre im Orchester vorzulegen, fällt nicht ins Gewicht, denn das Ganze klingt sehr edel und vornehm. Diesmal war auch das Verhältnis des Orchesters zu den Sängern zum Teil das richtige. Es ist Pflicht, diesen Fortschritt anzuerkennen und eine angenehme, über solche Abende zu berichten.

Das heitliche hätte ich Herrn Mathies Franks Danding vergessen! Dieser Danding war wohl sehr gemildert, etwa wie manche Geschichtsschreiber aus solche Kritiken näher bringen wollen. Der gestrige Danding war kein horter Mann aus einer araisamen, rohen Vorzeit, sondern ein auch heute möglicher toller Geist, verfloßen, voll, eierlich. Er sagt eigentlich nur aus verletztem Stolz: aus Sieglinde macht er sich nichts, aber die Ehre seines Hauses ist verletzt! Auf rein musikalischem Gebiete faßt Herr Bodanzky den Sachverhalt wohl ähnlich, denn dem Vorspiele, mit dem Wagner Dandings Austritten vorbereitet, fehlte das Große, Schwere, Harte. Hier war nicht allein das Zeitmaß zu wenig breit und ruhig, sondern die Akzente waren ebenfalls zu wenig breit und schwer. Es waren gestern richtige „accents aigus“, und der Endung der Phrase (den beiden Viertelnoten, denen das Akzent vorangeht) fehlten die Betonungen, die man hier mit den „accents circonflexes“ ver gleichen könnte. Die schweren Akzente fehlten auch der Sprache des Herrn Frank, weil er als geborener Russe die „Konsonanten“ nicht hat, nicht lantig genug gibt. Für den Danding ist diese Forderung unumgänglich! Im übrigen war die Darstellung des Herrn Frank die eines höchst erfahrenen Künstlers, und an seiner großen Stimme, die so sorgsam durchgebildet ist, wird man sich immer erfreuen.

Konzertchronik.

Lieberabend von Willy Hagemann-Berlin.

Die Sängerin durfte hier von vornherein auf ein großes persönliches Interesse rechnen; daß sie dieses in ein künstlerisches wandelte, machte den Abend zu einem angenehmen. Die Bratenstionen, die sich mit dem Namen Hagemann verbinden, wurden erfüllt. Frau Hagemann ist eine Sängerin von gutem Geschmack und individueller Begabung. Ihr Mezzosopran ist nicht groß, aber gut gebildet. Die Entfaltung ist nicht immer gleichmäßig; neben Stellen von großem Wohlklang stehen solche ohne eigentliche Resonanz, die Vokalisation ist auch nicht immer rein. Das besonders Hestende war aber der einem sicheren Kunstgeschmack entsprechende Vortrag, der das Interesse, trotz der Monotonie des fast durchweg eintönigen, schwerwärtigen Programms, bis zum Schluß forterbete.

Der weiße Klang des Namens Willy — ich konnte Frau Hagemann nicht — hatte mir die Erwartung eines heiteren, lebendigen Temperaments suggeriert. Das war eine Täuschung. Ich fand ein ehles, stilles und klares Adonnegesicht mit Schmerz in den Augen und Schwermut in den Lippen. Ein Antisip, auf dem sich selbst die Höhe des Böckels in Wehmur verwanbete. Nicht auf Temperament, doch auf mehr Gefühl war zu schließen und das ließ die Sängerin voll in den empfindsamen Liedern ausstrahlen, die sie zum Vortrag brachte. Von Schmerz und Resignation sang der Mund, sang die Stimme, sprachen die Augen. Der Ernst, ja Schwermut schwebte ihrem Wesen eigen zu sein, deshalb gelang ihre Wiedergabe wohl auch so gut. Das Programm war vielleicht dem inneren Capstrinn nach gewählt. Frau Hagemann sang vier alte italienische Lieder, je eins von Monteverde, eines sehr Großen seiner Zeit (1568—1613), von Rononcini, der rinstmals bei Mioale Dandels in London war, von Caldara und Bergolese, vier Lieder von Franz Schubert, zwei (mit Bratsche) von Johannes Brahms und vier von Hugo Wolf. Ein Programm, das schon in seiner Wahl imponierte.

so habe die Regierung selber die Schuld, da sie aufreizende Reden ausgesprochen, um ihrer Politik Ausdruck zu verleihen.

Berlin, 29. Nov. Die englische Regierung erklärte, wie die Norddeutsche Allgemeine Zeitung schreibt, durch eine Note Sir Edward Grey an den deutschen Botschafter Graf Wolff-Metternich vom 27. November ihre Zustimmung zum Marokkoabkommen.

Berlin, 29. Nov. Die Norddeutsche Allgemeine Zeitung schreibt: Der Kaiser beglückwünschte den Reichslanzler zu seinem heutigen Geburtsstag in gnädigen Worten und machte ihm eine Waise mit dem kaiserlichen Kamenszug zum Geschenk.

Heimarbeit.

(Von unserer Berliner Redaktion.)

Berlin, 29. November.

Die Debatte über die Lohnämter nahm heute im Reichstage noch lange die erregten Gemüter in Anspruch. Nachdem auch der Volksparteiler Enders die Lohnämter vom Standpunkte der Sonneberger Heimindustrie bekämpft hatte, kam die Fraktion Deier-Raumann in dem Abg. Raumann selbst zum Wort.

Die Reden seiner Parteifreunde Weller, Mann und Enders hält er nicht für richtig, denn er ist der Meinung, daß ohne Lohnregulierung der Kompromißantrag praktisch unwirksam sei. Mit den Fachanschüssen werde es gehen wie mit vielen Arbeiteranschüssen an großen Werken; eines Tages würden sie einschlafen.

Wegen des Vorgehens nach Lohnämtern wendet sich nochmals Staatssekretär Dr. Delbrück. Mit der obligatorischen Festsetzung von Mindestpreisen und -Löhnen könnte nur zu leicht der Ruin der Heimindustrie heraufbeschworen werden.

Nachdem schließlich der Sozialdemokrat Riech für die Lohnämter und der Gewerkschaftsführer Gieseler (Str.) für die Fachanschüsse gesprochen hatte, wurde nach den Erklärungen Cuno's die Diskussion geschlossen.

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 30. November 1911.

Wohnungsnot.

Es ist, so schreibt man uns, sonst nicht üblich, daß der Statistiker in den Streit der Meinungen, vor allem wenn er politisch ist, eingreift. Was jedoch in der Mittagsnummer des General-Anzeigers vom 29. November unter der Überschrift 'Statistik' gesagt ist, ist sogar für die Wissenschaft und die Aufrechterhaltung des amtlichen Statistikers zuviel.

In Alexander Rossmann stellte sich uns ein Geiger von künstlerischen Qualitäten vor. Ein schöner, farbiger Ton und ruhige Sicherheit in der Wiedergabe von Graw, aus dem Violinkonzert in D-moll von Tartini, eines der vielen klassischen Werke des Komponisten, 'Sinfonie und Rigaudon' von Franconeur-Kreisler und dem häufiger gespielten Ragito aus dem Violinkonzert Nr. 9 von Ludwig Spohr sicherten ihm großen Beifall.

Einige Ligt-Abend veranstaltet am Freitag, den 1. Dezember, abends 8 Uhr im Kasinoale der Direktor der Heidelberger Musik-Akademie Otto Koh. Gelegentlich eines Konzerts in Wädelsburg schrieb die 'Schaum-Lipp-Landzeitung': Herr Direktor Koh rief an unserm Ohr die dhänomeneale Klavierkunst des Altmeisters Ligt wieder in Erinnerung.

sein, und daß es also in Barmen nur 3185 Wohnungen gäbe. Nun hat Barmen im Jahre 1905 eine Wohnbevölkerung von 153 152, d. h. es sollen auf eine einzige Wohnung 50 Menschen kommen. Ja, daß dem der Herr Reichsstatistiker sich auch diese Angelegenheit überlegt? Ja, er verriet sich sogar noch seinen Rechenfehler und beruft sich auf die amtliche Statistik als Blutzengen. Sie gäbe die Zahlen so an, jedoch es 143,4 Prozent sind. Vor mir liegen alle Veröffentlichungen des Barmen Statistischen Amtes. Weiter das Statistische Jahrbuch Deutscher Städte; jedoch nirgends finde ich auch nur eine Spur der angegebenen Zahlen.

Ich muß als amtlicher Statistiker endlich Verwahrung dagegen einlegen, daß man die amtliche Statistik, die wie vertrauensvoll in die Hände des Publikums geben, in derartiger Weise mißbraucht. Barmen hatte nicht 3185 Wohnungen, sondern im Jahre 1905 (vergl. Barmen Stat. Jahrb. 1906) 36311. Davon wurden 4585 als überfüllt betrachtet, weil auf einen Wohnraum mehr als 2 Personen kamen. Dabei wurde jedoch der Kubinhalt der Wohnung nicht berücksichtigt, (so daß die Zahl der tatsächlich überfüllten Wohnungen wohl auf 1/2 sinkt, wenn wir die sonst in der Wohnungsuntersuchung übliche Berechnungsart zu Grunde legen.)

Nun noch etwas von den Mannheimer Zahlen. Hier sind mir die Quellen absolut unbekannt, obwohl ich mich leider als Verfasser der Mehrzahl der amtlichen Untersuchungen über die Mannheimer Wohnungsverhältnisse der letzten Jahre bekennen muß. Außerdem muß ich verzeihen, daß die Zahlen, soweit meine Kenntnis reicht, nicht vorhanden sein können, da wir in Mannheim noch nie eine Zählung der überfüllten Wohnungen hatten und, da das Material über die Wohnungsuntersuchung der letzten 10 Jahre, aus der allein verwendbare Zahlen hätten entnommen werden können, z. B. sich noch in meinen Händen befinden zur Feststellung der Ergebnisse. Nun Schluß möchte ich noch allen, die sich mit Statistik beschäftigen wollen, noch etwas zu beherzigen geben: Entweder es ganz bleiben zu lassen, oder aber Statistik ganz sachte zu lernen; denn auch Statistik will gelehrt sein und sie besteht nicht nur im Addieren und Subtrahieren von Zahlen.

Heber Wesen und Aufgabe deutscher Kultur

Spach gestern Abend im Mufenale auf Einladung des Kaufmännischen Vereins vor einer großen Zuhörerschaft. Prof. Dr. Henry Thode-Gardone. In seinem feierlichen Vortrag untersuchte zunächst der hervorragende Redner die Ursachen u. Zeitumstände, aus denen die heutige deutsche Kultur erwuchs und sich entwickelte. Um den Unterschied zwischen Kultur und Zivilisation richtig zu erfassen, müsse man die Kultur bezeichnen als den Fortschritt der geistigen Menschen. Betrachte man die wunderbaren Leistungen menschlichen Geistes auf dem Gebiete der Technik, den Aufschwung von Handel, Industrie und des gewerblichen Lebens, so dürfen wir sagen, daß es noch niemals eine Zeit so fortgeschrittener Zivilisation gegeben hat, als unsere heutige. Nicht man aber andererseits den Blick auf die Verkünder der geistigen Sinne des Menschen, so treten uns im Verlaufe der vergangenen Jahrzehnte Latenzen entgegen, die jeden ernstlich Denkenden zu tiefem Sinnen veranlassen müssen.

Kunst, Wissenschaft und Leben.

Theater-Nachr. Max Reich's Oper 'Der Barbier von Bagdad' geht demnächst an einem Abend mit Gollmann's 'Mischelangelo' und L. Thomas' neuem Lustspiel 'Sittens Bedurstan' wieder in Szene.

Eine neue Kraft unserer Oper. Sopranfänger Paul Mittel hat, wie aus Wien gemeldet wird, seinen Vertrag mit der Wiener Hofoper gelöst und ein Engagement am Hoftheater in Mannheim angenommen.

Die Fete voranhatet am Freitag, den 1. Dezember, pünktlich 6 1/2 Uhr im Festsaal des Hotel Kallenberg einen weiteren Vortrag, und Redner, dessen Leitung Herr Stadtparrer Reichler in der erregungsvollen Weise abzuhalten hat. Stoff des Vortragsabends ist ein Vorkursus über die literarische Literatur, dargestellt an einigen ihrer Vertreter, wobei auf die weniger bekannten Seiten des völkischen Schrifttums besonders hingewiesen wird.

Reich's Regimentsabzug. Wie bereits gestern mitgeteilt wurde, machte Herr Wolff wegen einer störenden Erklärung (etwaßlich seine Vortragabend in Frankfurt a. M. und Prag und leider auch in Mannheim) abblen. Er will aber diesen Vortrag, so wird auch weiter geschrieben, unter allen Umständen nachholen, was ihm jedoch erst Anfang Januar möglich sein wird, da ihn im Dezember Verpflichtungen in Berlin festhalten. Der Tag wird direkt nach Bekanntgabe angegeben.

Postkapellmeister Walther als definitiver Nachfolger Reich's.

Der Herr Reich's Postkapellmeister Walther mit der Mannheimer Hof-Theater-Intendanten in einem verfehlten worden. Die Zustimmung des Oberbürgermeisters ist gegeben. Der Vertrag tritt vom 1. Juli 1912 ab. Postkapellmeister Walther erhält eine außerordentlich hohe Besoldung. Durch wird Walther ernannt als Leiter der Mannheimer Hof-Theater und dann zu einem Postkapellmeister der Wagneraufführungen im Festsaaltheater. Darüber wird er noch als Post am 12. Dezember 1911 Wilhelms Oper-Orchester dirigieren. Vom Jahre 1914 erhält Walther den Titel eines General-Postkapellmeisters.

Denken. Dr. Thode gibt dann in historischer Reihenfolge eine Darstellung bemerkenswerter Ereignisse und Verdienste, durch die das deutsche Wesen im Mittelalter und Neuzeit beeinflußt wurde. In dem vorbildlichen Hellenentum erblickt er die Harmonie der geistigen Kräfte, die wunderbare Ausgeglichenheit der geistigen Tätigkeit. In diesem Ideal liegt nun gleichsam die Kulturbedeutung der Deutschen. Was ist es in unserer Zeit, das wir als Störung oder Hemmung in dieser Harmonie empfinden? Es ist zu weitgehende Vorherrschaft des Verstandes über das Gefühlleben, entscheidet Dr. Thode. Das Gefühlselement muß gegenüber der Verstandesauffassung wieder zu einem höheren Rechte kommen. Immer wird in unserer deutschen Geschichtsentwicklung der Blick zurückgerichtet auf die erhabene griechische Kultur. Das Griechische ist und bleibt einzig in der Welt, weil hier die Harmonie des Geistes am glänzendsten zutage tritt. Der Redner untersucht dann die Frage, ob dieses Ideal der Jugend in der Schule heute so gelehrt wird, daß sie es erfährt und daß es in ihr selbst lebendig wirkt und antwortet darauf im allgemeinen: Nein. Hieran tragen die Schuld die Universitäten, die mehr Gewicht auf die Fachgelehrsamkeit, als auf die Bildung des Menschen legen. Es gibt Menschen, die viel wissen und doch nicht gebildet zu sein brauchen. Bildung ist geformtes Wissen, ist eben gebildetes Wissen. Da tritt also ein künstlerisches Moment ein. Vor allem bedarf die Verstandesarbeit die Hilfe der Fantasie. In der Lehre selbst muß Anschauung, Kraft und Wirkung liegen. Die Universitäten wollen man leben als Stätte der Allgemeinbildung.

Auf dem Gebiete der Kunst beruht es sich eigentlich von selbst, daß nicht der Verstand, sondern das Gefühlleben das Entscheidende ist. In der neueren Kunst kommt nicht die unmittelbare Gefühlsauffassung der Natur durch den Künstler zum Ausdruck, sondern der Verstand. Er tritt uns überall entgegen, wo die Technik sich in den Vordergrund drängt. Sobald wir vor einem Kunstwerk stehen und auf die Technik achten, dann haben wir keine wirklich künstlerische Auffassung und Anschauung. Von diesem Gesichtspunkte aus zeigt Geheimrat Dr. Thode die gleichartige Erscheinung in unserer Zeit in der Musik und Malerei. Für die moderne Kunst muß verlangt werden, daß wieder jene Vertiefung eintritt, aus der einzig und allein eine gesunde kraftvolle Anschauung entstehen kann.

Eine sehr eingehende Behandlung erfährt das Gebiet der Religion. Heute ist es auch hier der Verstand, der überwiegt. Nur dadurch, daß das religiöse Leben wieder in die dunkle mächtige Welt des Gefühls eingeführt wird, können wir in unserem Streben nach Religion weiter kommen. Wir wissen heute von drei religiösen Strömungen: die neue, die noch voll und tief befruchtet ist von dem, was die christliche Religion in Deutschland in früherer Zeit gegeben hat und noch entgegenbringt, die andere, die unbefruchtet von dem Asten, ein Neues sucht und verlangt und endlich diejenige, die meint, es ließe sich ganz ohne eine bestimmte Religion auskommen, indem der große ethische Gehalt des reinen Menschentums zum Bewußtsein gebracht würde.

Der Vortragende befaßt sich dann mit der inneren Bedeutung der christlichen Religion an ihre Einwirkung auf die geistige Entwicklung der Menschheit. Er bejaht dem Glauben an ein überirdisches und übermenschliches Wesen und bezeichnet als den Weg zur Religion der Zukunft die Bewegung des Vitalismus oder Reovitalismus. Die Anhänger dieser, die aus Naturforschern besteht, sagt, daß auf Grund der Experimente vom Standpunkt des Naturforschers aus, das Leben geistig und seelisch unbegreiflich ist und es werde niemals zu erklären sein und mechanischen Ursachen. Die ganze Frage mündet schließlich in dem Gedanken, in dem Munde, daß eine Rückkehr zur Natur stattfindet. In der Prüfung der Frage des heutigen Verhältnisses von Frau und Mann, bezeichnet Dr. Thode die Frauenbewegung als in den Verhältnissen der Zeit begründet. Er verurteilt die extremen einseitigen Neuerungen in der Bewegung, da die Natur doch immer laut, daß zwischen Mann und Frau eine natürliche Ergänzung stattfinden sollte. Der Anfang der Kultur wird doch nur zurückgeführt auf die Erziehung eines Kindes durch die Mutter. Zurück zu unserem großen Führer, dem Idealismus, lautet die Forderung Dr. Thode's. Zwei Sittliche, Ehrfurcht und Liebe, müssen die Erziehung tragen und mit ihnen dann empor, den Blick aufwärts gerichtet zu dem Ideal, das unser deutsches Kulturideal darstellt, zum Rein-Menschlichen in seiner Verbindung zum Ewig-Natürlichen.

In Audienz empfangen wurde gestern vom Großherzog u. a. Herr Kommerzienrat Zimmermann hier.

Öffentliche Versammlung des Völkischen Landeshauptmannvereins. Wir weisen nochmals auf die große öffentliche Versammlung hin, die der Völkische Landeshauptmannverein im Beisein mit der Stadtverwaltung heute abend halb 9 Uhr im Vereinshaus veranstaltet. Zwei vorzügliche Kenner der Wohnungsfrage werden sprechen, und zwar Herr Stadtkaufmann Pöndmann-Mannheim über Wohnungsverhältnisse und Wohn-

Professor Ludwig Thuille.

dessen Oper 'Lobetanz' haben einen großen Erfolg an der Metropolitan-Oper in Newyork erlebt, der einflußreiche Führer einer jungen Musikgeneration, die man in Norddeutschland wohl als 'Mannheimer Schule' bezeichnet, begehrt heute seinen 50. Geburtstag. Eine stattliche Zahl berühmter gewordener Komponisten und Dirigenten haben zu seinen Füssen gesessen. Seit 1893 ist Ludwig Thuille für Komposition an der Mannheimer Akademie tätig, 1890 wurde er zum 1. Professor ernannt. Thuille's Kompositionen sind alle von geistvollwarmen Tönen durchweht. Ein feiner Humor ist den meisten Werken eigen. Er malt vortrefflich in Farben, ist immer melodisch und von Eigenart in seinem Empfinden. Häufig begegnet man im Konzertsaal seinen Liedern. In den Dissonanzstufen der modernen Lieder berühren sie in ihrer Melodienreife wohlthuend. Ruhreich sind auch die Männerchöre, die er als Dirigent des Vereins 'Niederhörn' in München komponiert hat. Sie haben ihren Weg durch die ganze Welt gefunden. Die reiche Melodie und seine Stimmlührung sind einzigartig. Am bekanntesten ist Ludwig Thuille durch seine gedankentiefen, und doch anmutigen Kammermusikwerke geworden, die in der Gegenwart nicht wieder ihresgleichen finden. Auf dramatischem Gebiete trat er 1897 hervor. Sein Erklärungs-wert, die Oper 'Theuerbald', wurde bei der Konkurrenz um den Quiltpreis preisgekrönt. Richard Strauß brachte sie in München zur Aufführung. Bekannt wurde seine Oper 'Lobetanz', zu der Hiermann das Libretto schrieb. 1898 brachte sie Felix Mottl in Karlsruhe zur Aufführung, es folgten Berlin und eine ganze Reihe großer Bühnen. Seine letzte Oper heißt 'Gugelin'. Sie kam in Bremen zur Aufführung. Der Text war Baron Schulz, das Werk seines Siegeszug über die deutschen Bühnen antrat. Die Kritik pries die lyrischen Szenen als das Schönste und Bedeutsame, was nach Wagner's Tode an dramatischer Musik geschrieben worden ist.

angereformt in Mannheim und Herr Dr. H. Kampffmeyer-Markgrub über Ziele und Wege des Badischen Landeswohnungsvereins. Den Vorsitz der Versammlung wird Herr Bürgermeister v. Hollander führen.

Das 8. Unter-Elbsächsische Infanterie-Regiment Nr. 138 bezieht am 18. Juli 1912 in Dienze die 25. Wiederkehr seines Stiftungstages. Alle ehemaligen aktiven und Reserve-Offiziere, Sanitäts-Offiziere und Beamten des Inf.-Regts. Nr. 138, welche der Feier beizuwohnen wollen, ebenso alle diejenigen Unteroffiziere und Mannschaften des Regiments, welche ihrer Teilnahme noch nicht bereits auf anderem Wege angemeldet haben, werden ersucht, ihre Adressen — unter Angabe der Dienstzeit und der Kompagnie, bei welcher sie standen — baldmöglichst an das Regiment nach Dienze i. Vorbringen einzusenden.

Weihnachtseinkäufe. Die hiesige Ortsgruppe des Deutschen Nationalen Handlungsgehilfen-Vereins bittet und um Aufnahme folgender Zeilen: Mit dem Herannahen des Weihnachtsfestes wird für einen jeden wieder die Frage brennend: „Womit willst du zum Christfeste deinen Lieben eine Freude bereiten?“ Kenntnis der Bedürfnisse und Neigungen sowie der Gesandtschaftsrichtung des zu Beschenkten, das Verhältnis des Gebers zum Empfänger, schließlich auch der Geschmack und — last not least — der Geldbeutel des Gebers selbst: alle diese Momente wollen bei der Auswahl eines guten und geeigneten Geschenkes berücksichtigt sein, soll es seinen wahren Zweck, die Freude am Geben und Nehmen, erfüllen. Schon diese Erwägungen sollten für einen jeden Käufer Veranlassung genug sein, seine Einkäufe nicht bis zum allerletzten Augenblick zu verschieben. Auch die Rücksicht auf die Adressaten und das Geschäftspersonal sollte jedem die rechtzeitige Vornahme seiner Einkäufe nahelegen. Die Angestellten tragen die vermehrte Arbeitslast gern und willig und sind gewohnt, sie in der Weihnachtszeit als etwas Selbstverständliches und Unvermeidliches hinzunehmen. Umso mehr sollte man aber durch möglichst frühzeitige Beforgung der Weihnachtsgeschenke zu verhindern suchen, daß sich die Einkäufe und Besellungen in den letzten Tagen und Stunden vor dem Weihnachtsfeste als unheimlich zusammenbrängen.

Ausschritt für Postverbindungen nach fremden Ländern. Abseher von Postverbindungen nach Ländern, wo die deutsche Sprache wenig oder gar nicht gebräuchlich ist, z. B. nach Rußland, Spanien, Portugal, Italien, Griechenland, Amerika, tun gut, zur Besicherung des Ausführganges in der Postzeit die Sprache des Bestimmungslandes oder eine andere dort bekannte Sprache anzunehmen, mindestens aber die Ausschritt in lateinischen Schriftzügen abzufassen. Die Nichtachtung dieser Vorsichtsmahregeln kann, wie die Erfahrung lehrt, da in jeuren Ländern deutsche Schriftzüge nicht bekannt sind, die Rücksendung oder wenigstens eine Verzögerung der Auslieferung an den Empfänger und damit für diesen sowie auch für den Absender große Unannehmlichkeiten zur Folge haben.

Einstellung der Personen-Überfaher Rennershof-Duispoldhofen. Nachdem die Lokalfahrt Karl Arbeiters Erben anfangs November den Überfahrdienst auf dieser Strecke wegen des niedrigen Wasserstandes einstellen mußte, ist ihre mittelweilen, auf Ansuchen hin, infolge der überaus schwachen Frequenz dieser Linie regierungsgemäß genehmigt worden, während der Wintermonate, d. i. in der Zeit vom 15. Oktober bis 15. März, den Betrieb auf dieser Linie überhaupt einzustellen.

Eine abermalige Fahrpreiserhöhung läßt mit dem heutigen Tag die Mannheimer-Ludwigshafener Lokalschiffahrt eintreten, indem sie Monatskarten zu M. 150 und Radfahrerkarten zu M. 250 veranlagt. Diese neue Fahrpreiserhöhung kommt hauptsächlich solchen Personen zu statten, die tagtäglich zwischen Mannheim und Ludwigshafen verkehren müssen. Dabei ist nicht zu verkennen, daß in den Wintermonaten die geheizten Boote nicht zu unterschätzende Annehmlichkeiten bieten. — Bezüglich der 12 Mark-Jahres-Abonnementskarten sei hier aufklärend erwähnt, daß dieses Abonnement jederzeit begonnen werden kann, daß dasselbe demnach an seine bestimmte Zeit gebunden ist.

Der Gastabend hält heute abend 7 1/2 Uhr im Saale des Restaurants „Friedrichshof“, Alt. L. 15, 16, einen Diskussionsabend ab, in welchem die Frage der Beschaffung 2. Hypotheken zur Besprechung kommen wird. Das einseitige Referat hat Herr Bankdirektor Josef Winkel übernommen, der auf diesem Gebiete neben einem umfassenden Wissen auch über eine langjährige praktische Erfahrung verfügt. Besonders für Hausbesitzer dürfte sich der Besuch dieses Diskussionsabends sehr empfehlen.

188 500 Einwohner zählte Mannheim nach der Berechnung des Statistischen Amtes Ende Oktober ds. Js.

Bildung eines Familienbeirats. In der letzten Zeit ist in verschiedenen Fachzeitschriften eine beachtenswerte Anregung gegeben worden, die jedenfalls auch in unseren Beamtenkreisen Unterstützung finden wird. Von der bei jedem Todesfall von Beamten sich wiederholenden Erfahrung ausgehend, daß die Hinterbliebenen nicht darüber unterrichtet sind, was sie tun müssen, um in den möglichst baldigen Bezug des Sterbegeldes oder dergl. zu gelangen, wird es als dringend notwendig erachtet, daß die Beamtenvereine ihre Wohlfahrtsvereinigungen durch die Bildung eines fogen. Familienbeirats vervollständigen. Es sollten in allen Bezirksvereinen Kommissionen gebildet werden, die die Aufgaben hätten, sich bei dem Ableben von Mitgliedern der Witwe und der übrigen Hinterbliebenen anzuschließen, ihnen mit Rat und Tat beizustehen, die für die Beerdigung nötigen Schritte zu tun, die Benachrichtigung der Vereine, Kassen und Versicherungsgesellschaften zu veranlassen und überhaupt alle aus einem Trauerfall sich ergebenden Geschäfte zu erledigen. Im Falle sich die Familie des Verstorbenen in Not oder mangelhaften Vermögensverhältnissen befindet, sollte der Beirat auch eine möglichst rasche finanzielle Unterstützung veranlassen und, wenn notwendig, von drängenden Gläubigern mildere Bedingungen in der Schuldentilgung erbitten. Die Tä-

Ein Erasmus-Bild von Raffas, der römischen Nationalgalerie geschenkt.

Aus Rom wird uns berichtet: Durch die Schenkung zweier russischer Fürsten ist die römische Nationalgalerie im Palazzo Corsini um ein prachtvolles Meisterwerk der holländischen Malerei bereichert worden. Die Erben des berühmten russischen Sammlers Graf Gregor Stroganoff, die Fürsten Alexander und Bladimir Scherbaloff, haben der Galerie das berühmte Erasmus-Bild des Vornamen Raffas überwiesen, das als eines der kostbarsten Stücke der Sammlung Stroganoff war. Das Bildnis war ursprünglich der Teil eines Diptychons, auf dessen zweiter Tafel Peter Regidius, der Stabssekretär von Antwerpen und der intime Freund des Erasmus, dargestellt war. Aus Briefen des Erasmus geht hervor, daß Quintin Raffas das Bild im Jahre 1517 in Antwerpen vollendet hat. Am 8. September dieses Jahres schickte der große Humanist das fertiggestellte Meisterwerk als Geschenk einem Freunde Thomas Morus, dem Verfasser der „Utopia“. Morus veräußerte für das Gemälde dann Wohnungsbereiter. Die zweite Tafel, das Bildnis des Peter Regidius, befand sich noch im Jahre 1875 in der Sammlung des Grafen Roover in Bonn-

tafel des Beirats wäre damit aber noch nicht erschöpft. Auch über die Zeit des Trauerfalles hinaus könnte der Familienbeirat die Familie in allen wichtigen Lebensfragen beraten, insbesondere der Witwe bei Ergreifung einer neuen Beschäftigung und die Kinder bei der Wahl eines Lebensberufes usw.

Gegen die Ostfahrten wendet sich nun auch das Karlsruher Städtische Straßenbahnamt. Im Interesse des gesamten fahrenden Publikums werden alle mit der Straßenbahn fahrenden Frauen und Mädchen gebeten, in Zukunft die spigen, gefährlichen Enden der Hutnadeln durch Schutzkappen unschädlich zu machen, damit den in anderen Städten bereits aufgetretenen schweren Verletzungen nach Möglichkeit vorgebeugt wird. Das Fahrpersonal ist angewiesen, verkehrliche Mißstände in bühlicher oder bestimmter Form auf das Fehlen des Hutnadelkappes aufmerksam zu machen.

Fälzlerwald-Verein. Gelegentlich des am Donnerstag, den 30. November a. c. stattfindenden Vereinsabends wird Herr Kreisarchivar Dr. Albert Pfeiffer aus Speyer einen Vortrag „Erstes und Heiteres über Holz und Fälzer“ halten, der ein lebhaftes Interesse beanspruchen dürfte. Ist doch der Vortragende, der die Leitung der Vereins-Zeitschrift „Der Fälzlerwald“ in Händen hat, durch seine amtsähnlichen und amüsanten Schilderungen in weiteren Kreisen bekannt.

Fälzlerwald-Verein. Die Schlußwanderung dieses Jahres geht alter Gewohnheit folgend an das vorberge Hardegggebirge. Späte Abfahrt, kurze nicht allzuanstrengende Wanderung und zum Schluß ein gemüthliches Beisammensein bei Gelung, Rausch und Trunk bilden die Kennzeichen dieses Ausfluges. Die Hinfahrt erfolgt mit Sonderzug Ludwigshafen ab 8 Uhr vorm., der kurz vor 9 Uhr in Landrecht eintrifft. An der Weichsel, auf gemächlicher Anstiege wird der Teufelsfels erreicht, ein großer, vor-springender Stein, der eine herrliche Aussicht auf Landrecht gewährt. Langsam zieht sich der Weg am Hermannslopf entlang zum Stoppelkopf, wo sich eine Rauhheit auf das sich weitdehnende Gipfelmeer des Fälzlerwaldes anstaut. Bald werden die Teilnehmer der 2. Abteilung, die den etwas weiteren aber lohnenden Weg über Erlental und Ruine Reidenfels nehmen, hier eintrifften und der 1. Abteilung mit gleichen Haken folgen. Ueber die Schauhütte geht es hinab nach dem kleinen Dörfchen Lindenberg, wo Rast und Frühstück gehalten wird. Nach einstündigem Ruhenhalt wird der Marsch fortgesetzt, am Osthange des Weinbieds, an der Coriatus-Nabele vorbei, aufwärts zu der turmgekrönten Höhe des Weinbieds, wo die durch die Ortsgruppe Gimmeldingen neuerbaute Schauhütte Anstiege und Gelegenheiten zu einer kurzen Pause zur Stärkung gibt. Nun geht es abwärts dem Endziele, dem meistblühenden Gimmeldingen zu, in dessen größtem Saale von 2. Paroicium die Schlußfeier stattfindet. Nur allzufrüh muß die Unterhaltung abgebrochen werden durch die um 6 Uhr erfolgende Abfahrt des Sonderzuges ab Landrecht. Mit Wohlbeh!

Wohltätigkeitsvorstellung in Frankfurt. Unter dem Protektorat der Prinzessin Friedrich Karl v. Hessen, Prinzessin Margarethe von Preußen, veranstaltet die Frankfurter Abteilung des Deutschen Frauenvereins vom Roten Kreuz für die Kolonien Samstag, den 2. Dezember, abends 7 Uhr und Sonntag, den 10. Dezember, nachmittags 3 Uhr in den Räumen des Konsumvereins, Eichenb. Anlage 40/41 zum Besten der Krankenpflege in der Kolonien eine Aufführung von lebendigen Bildern. Diese tragen den Gesamttitel „Engel in der Nacht nach Verken aller Meister“ und werden dargestellt von Damen und Kindern der Gesellschaft unter Mitwirkung von Mitgliedern der Stadt-Gemeinde und anderen einheimischen Kräften bei den musikalischen Begleitvorträgen. Die schöne und künstlerisch einzigartige Idee dieser Bilder geht von der Weimarer Künstlerin Frä. Eleonore von Wolanowski aus, welche im Verein mit der Malerin Frä. E. Keined aus Weimar persönlich die Inszenierung in die Hand nehmen. Zahlreiche Besucher aus der näheren und weiteren Umgebung wie Offenbach, Darmstadt, Heidelberg, Gießen, Mainz etc. haben sich bereits angemeldet. Preise am Samstag 20, 15 und 10 M., bei der Wiederholung am Sonntag 5, 3 und 2 M.

Der christliche Beirat junger Männer, U. 3. B. veranstaltet am nächsten Sonntag abend 8 Uhr im Friedrichspal einen Tischbildabend, dessen Zweck für jedermann frei ist. Vorgeführt werden die „Gleichnisse Jesu“ nach Zeichnungen des französischen Malers Burnand. Ueber diese Bilder wird geschrieben: Sie haben im Sommer 1908 im Pariser Salon Ansehen erregt. Man bekam da die Empfindung von einer durchaus persönlichen, vom Hergebrachten abweichenden Kunst, die in wunderbarer Mannigfaltigkeit das eine Thema variiert: Gott und die Seele. Dabei ist es dem Künstler gelungen, seinen Bildern einen erhabenen landschaftlichen Hintergrund zu geben. Gerade in der Abwesenheit werden wir uns in die Gleichnisse Jesu vom Kommen des Gottesreiches gern vertiefen.

Stiftungs- und Dekorationsfest des Oberrhein-Klubs. Die schon mitgeteilt, findet das Stiftungs- und Dekorationsfest des Oberrhein-Klubs im Ridelungensaal des Rosengartens statt, da die anderen Säle nicht mehr ausreichen. Aus kleinen Anfängen hat sich der Oberrhein-Klub in fischer Stadi in kurzer Zeit zu einem kräftigen Baum entwickelt unter dessen breiten Ästen Tausende unserer Stadt benachbarte Gebirgsgebiete durchstreifen und auch die Jugend zu edlem deutschem Wandern anregt und erregen wird (1911 haben allein einige 1000 Volksschüler Anaben und Mädchen an Wanderungen meist auf Kosten des Klubs, der nur M. 2 Beitrag erhebt, teilgenommen). Da von diesen Mitteln für feste nicht viel übrig bleibt, so wurde der Klub seine Mitglieder und deren Angehörige bitten, einen kleinen Beitrag zu leisten, der um 50 Pf. reichhaltig war. Die den Beiträglern gebührenden Anerkennung sind bei den im Rundschreiben angegebenen Stellen gegen Erlegung von je 20 M. umzusetzen. Das vorzuziehliche Programm wird dafür eine ständige Veranschauligung bieten. Der Umwisch wolle baldmöglichst bestatigt werden, da er am Samstag abend im Rosengarten nicht mehr gesehen kann. Einwirkende wollen am Freitag abend im Klubheim 15 Apoll eine Treppe beim Vorstand bekannt geben und die Einzahlung hier für die in Empfang genommen werden. Neue Mitglieder, die sich jetzt anmelden können am Freit teilnehmen, die Anmeldung gilt für 1912.

Eine Ausstellung von Postkarten der Zehn Weimann-Berlin ist momentan bei Herrn W. Reutlinger u. S. O. 3. 1. im Schaufenster zu sehen. Paik ist ein Kunstwerk, das von jedermann auszuführen werden kann, andererseits wieder läßt es die höchste Vollendung zu. Man kann die Arbeit zu Affen, Delfen, Hühner, Kravatten etc. etc. betreiben. Das herannahende Weihnachtsfest dürfte Veranlassung bieten, sich die Ausstellung anzusehen; die Gegenstände sind verhältnißl. Wer aber die Arbeit selbst tun und erlernen will, hat hierzu die beste Gelegenheit bei unserer einheimischen Kunstgewerbetlerin, Frau Anna W. Hagen, M. 5. 6. deren Arbeiten in Metall, und Verrichten von früheren Ausstellungen bestens bekannt sind.

Die Fabrik wasserfester Böden, Lenel, Besinger u. Komp. in Redarau feierte am Samstag in aller Stille das 25-jähr. Geschäftsjubiläum. Das Geschäft wurde 1886 als Kommanditgesellschaft von der Frau, Gummi- und Kautschukfabrik abgetrennt. Als Chef und Direktor der Firma stand bis zum Jahre 1895 Herr Viktor Lenel an der Spitze des Unternehmens, welches Amt er in die Hände seines Sohnes, Herrn Richard

Lenel, legte, der heute noch der Fabrik als Chef und Leiter vorsteht. Die Firma beschäftigt zurzeit über 1000 Personen. Unter der leitfälligen und umsichtigen Leitung des heutigen Chefs hat die Fabrikation einen Umfang angenommen, der die Firma zu einer Weltfirma machte. Die Waren sind mit der bekannten Schutzmarke (Schilbrot) in allen Weltteilen bekannt und begehrte Artikel, so daß „H. Redarauer Bg.“ die Tagesproduktion sich auf über 50000 Stück bezieht als technischer Leiter und Direktor der ganzen Fabrikation steht Herr Direktor H. C. G. E. schon seit 23 Jahren dem Betrieb vor. Es ist mit ein großes Verdienst dieses Herrn, daß sich die Fabrik zu solcher Größe entwickeln konnte, indem er unermüdet an der Vervollkommnung der Kautschukwäse und der Fabrikationsmethode arbeitete. Schon am Samstag früh wurden die Arbeiter und Arbeiterinnen der Firma durch Feldposten überrascht und jede einzelne Person bedacht. Bei dem Festakt, der unter Anwesenheit sämtlicher Bureau- und Betriebsbeamten und der Jubilare im festlich dekorierten Hauptbureau abgehalten wurde, machte Herr H. C. G. E. bekannt, daß die Firma eine Sitzung von 80000 M. gemacht habe, deren Hinsen für Unterstüzung, Erkrankung und Notlagen der in der Fabrik Beschäftigten, sowie deren Angehörigen verwendet werden sollen. Die Jubilare wurden durch Ueberreichung von je 1 goldenen Tausendmark nebst einem beträchtlichen Geldgeschenk für ihre währliche Dienste bedacht. Ferner wurde jedem Beamten ein Geldgeschenk überreicht.

Eine eigenmächtige „durchgehende Schnellzugsbeförderung“, so schreibt man uns, erlebte das Publikum häufig, wenn es den D 44 ab Mannheim 7.07 morgens bzw. ab Ludwigshafen 7.19 über Strassburg nach Basel benutzte. Falls dieser Zug mehr wie 10 Minuten Verhaltung hatte, was oft genug vorkam, so ertönte in Strassburg der Ruf: „Der Zug geht nicht weiter, alles aussteigen!“ Der Grund lag darin, daß in Strassburg der D 44 mit einem anderen von Weh kommenden Zug zusammengeloppelt wurde und dann gemeinschaftlich weiter fuhr. Die Praxis war nun die, daß bei Verpätungen des Mannheimer Teils der Weher Teil rücksichtslos weiterfuhr. Die von Mannheim-Ludwigshafen kommenden Reisenden wurden dann in Strassburg ausgehiffert und auf den nächstkommenden Zug vertrieben. Sehr unglücklich war dies Verfahren nicht. Nicht der Beamten in Mannheim und Ludwigshafen wäre es nun, bei Verpätungen von mehr als 10 Minuten gewesen, die Reisenden nach Stationen südlich von Strassburg darauf aufmerksam zu machen, daß man evtl. riskiert, in Strassburg liegen zu bleiben. Diese Angelegenheit wuchs sich allmählich zu einem kleinen Verkehrsanstalt heraus. Böse Menschen in Strassburg meinten sogar, die badische Verwaltung in Mannheim sei an dieser Katastrophe nicht so ganz unschuldig, indem sie eben die Reisenden „erziehen“ wollte durch das badische Land nach Strassburg oder nach Basel zu reisen. In überaus dankenswerter Weise nahm sich dieser Sache die Mannheimer Dankeskammer an. Auf deren Vorstellungen in Strassburg erhielt sie von der Generaldirektion der Eisenbahnen in Elsfeld-Verhagen folgende Antwort: „Die Verpätungen des Schnellzuges D 44 Mannheim-Strassburg entstehen durch das Abwarten des Schnellzuges 106 von Köln, dessen Lokomotive in Mannheim auf den Zug 44 übergeht. Die Generaldirektion der badischen Staatseisenbahnen in Karlsruhe ist von uns ersucht worden, für sofortige Abhilfe Sorge zu tragen. Zur Sicherstellung des Anschlusses nach Basel haben wir die Parteei unserer Schnellzuges D 10 auf 20 Minuten verlängert.“ Dieser Erfolg der hiesigen Dankeskammer ist sehr zu begrüßen und sei ihr hier der Dank des reichenden Publikums ausgedrückt.

Wegen Meinungsverschiedenheiten verheiratet wurden die Eheleute Maurer Leonhard Schick aus der Redarau. Das ist das Ende der fortwährenden Verhandlungsprozesse, die zwischen Schick und den Familien Kreh und Meile am Schöffengericht verhandelt wurden. Der letzte Prozeß fand am 23. November statt. Dort erliefen Schick und Kreh gegen Meile auf, weil Frau Meile den Schicks den Vorwurf des Meineids in einem vorübergehenden Prozeß gemacht haben sollte. Die Verhandlung endete jedoch damals infolge der jutage getretenen Widersprüche mit Freiführung.

Ein Verkehrshindernis entstand heute Morgen kurz vor 10 Uhr in dem engen Teile der Heidebergstraße (P 6) dadurch, daß ein Pferd der Quablatzreien Kutschverbindung zu Fall kam. In kurzer Zeit hatte sich eine Reihe von elektrischen Wagen zusammengeballt, den Verkehr durch diesen engen Teil der Straße hemmend. Bis das Pferd wieder zum Sichen gebracht wurde vergingen 20 Minuten.

Vergnügungen.

Bärencafe-Konzerte. Herr Kapellmeister Macchiacini wird am 30. November Mannheim verlassen, um in Engelberg sein händiges Winterengagement anzutreten. Zum Abschiedskonzert hat er ein ausgezeichnetes Programm ausgearbeitet. Ab 1. Dezember wird eine neue Wiener Damenkapelle einziehen. In Fräulein Clara Radl bezieht das Orchester eine temperamentvolle, elegante Dirigentin.

Cafe Karl Thesdor. Das Herrorchestraer Markt, welches nunmehr 9 Monate in diesem Engagement verbracht, verabschiedet sich am heutigen 30. November und bringt hierbei ein Elite-Programm zur Ausführung. Ab 1. Dezember wird ein äußerst elegantes französisches Damenorchester — Pariserinnen — täglich konzertieren.

Polizeibericht

vom 30. November.

Wort- und Selbstmordversuch. Gestern mittag kurz vor 12 Uhr feuerte der 39 Jahre alte Kohlenhändler Michael Kerschner von hier im Hause Lohringstraße Nr. 31 fünf schwarze Revolverkugeln auf seine gleichalterige Ehefrau ab. Sie wurde von 2 Kugeln im Rücken beim am linken Unterarm getroffen und erheblich verletzt in das Allg. Krankenhaus verbracht. Kerschner beging hierauf einen Selbstmordversuch, indem er sich mit einem Taschenmesser einen Schnitt in den Hals beibrachte. Nachdem er im Allg. Krankenhaus verweilt und verbunden war, erfolgte seine Verbringung in das Gr. Amtsgefängnis. Die Tat wurde begangen, weil sich die Ehefrau des Kerschner wegen eines von letzterem verübten Vergehens getrennt und ihn gemieden hat. Verhaftet wurden 2 Personen wegen verschiedener strafbarer Handlungen, darunter ein von der Kgl. Staatsanwaltschaft Koblenz wegen Betrugs angeführter Rechtsanwalt von St. Gallen, ein vom Kgl. Amtsgericht Ludwigshafen wegen Körperverletzung geprüfter Aufseher von Übersiedingen, eine Dienstmagd von Schwarbach, ein Tagelöhner von Reuzingen und ein Arbeiter von hier, alle wegen Diebstahls.

Stimmen aus dem Publikum.

Der Erziehungskampf des alternden Arbeiters.

Zu diesem Eingekleid eines älteren Familienvaters, über welches was Sachlichkeit anbelangt, eigentlich kein Wort zu verlieren ist, erlaube ich mir kurz zu bemerken, daß sich das darin gefagte nicht nur auf den Arbeiter, sondern in erster Linie auch auf den kaufmännisch Angestellten und Privatbeamten bezieht. Schreiber dieses hat es auch am eigenen Leibe erfahren müssen, daß eine hiesige große Versicherungsgesellschaft, bei welcher es sonst wie in einem Tausendfache ein- und ausgeht, es fertig gebracht hat, ihn bei einem Alter von 45 Jahren zu entlassen und zwar wegen Eintrübens des von ihm imgehabten

Volkswirtschaft.

Seiffersfabrik Waldhof.

Von der Seiffersfabrik Waldhof wird uns geschrieben: Auf verschiedene, an uns gestellte Anfragen teilen wir mit, daß die Resultate des laufenden Geschäftsjahres, soweit sie bis jetzt feststehen, günstiger sind, wie in der entsprechenden Zeit des Vorjahres.

Wegert'sche Branerei A.-G. in Worms.

Nach dem Bericht des Vorstands liegt im abgelaufenen Jahre der Bierabsatz auf 125 000 Dctol. (d. B. 118 000 Dctol.). Der Erlös aus Bier betrug 2 327 000 M. gegen 2 120 000 M. l. B. Nach Rückstellungen von 150 075 M. (150 000 M.) auf Reserven und von 47 801 M. (44 229 M.) auf Rückstellungen verbleiben einschließlich 10 955 M. (10 980 M.) Vortrag 214 000 M. Reingewinn im gegenwärtigen Jahre 60 800 M., woraus bekanntlich 4 Proz. (3 Proz.) Dividende verteilt werden sollen.

Walzwerke in Mainz.

Der Ausschluß der Walzwerke in Mainz schlägt für 1911 bei erhöhten Abgaben und Nachfragen (l. B. 267 229 M.) Rückstellungen auf Reserven und 55 000 M. auf Rückstellungen sowie 40 000 M. Rückstellung auf Teilhaberanteile die Erhöhung der Dividende von 9 auf 10 Proz. vor.

Wegert'sche Branerei A.-G. in Worms.

Wegert'sche Branerei A.-G. in Worms. Der Ausschluß der Walzwerke in Mainz schlägt für 1911 bei erhöhten Abgaben und Nachfragen (l. B. 267 229 M.) Rückstellungen auf Reserven und 55 000 M. auf Rückstellungen sowie 40 000 M. Rückstellung auf Teilhaberanteile die Erhöhung der Dividende von 9 auf 10 Proz. vor.

Wegert'sche Branerei A.-G. in Worms.

Wegert'sche Branerei A.-G. in Worms. Der Ausschluß der Walzwerke in Mainz schlägt für 1911 bei erhöhten Abgaben und Nachfragen (l. B. 267 229 M.) Rückstellungen auf Reserven und 55 000 M. auf Rückstellungen sowie 40 000 M. Rückstellung auf Teilhaberanteile die Erhöhung der Dividende von 9 auf 10 Proz. vor.

Telegraphische Börsen-Berichte.

(Privattelegramm des General-Anzeigers.)

London, 29. Nov. Eisen-Schwimmende: Käufer auf heutige Ernte- und Weiterverkauf von Argentinien. Mais-Schwimmende: ruhig bei kleinem Handel. Getreide-Schwimmende: fest, Verkäufer referiert. Väter-Schwimmende: ruhig, Käufer referiert.

Produkte.

Table with columns for date (Nov. 29, Nov. 28, Nov. 29) and various commodity prices (Weizen, Roggen, Hafer, etc.)

Table with columns for date (Chicago, 29. Novbr.) and commodity prices (Weizen, Mais, etc.)

Reich, 29. Novbr. Fruchtmarkt. Weizen neuer Ia 21.— II.— III.— IIIa.— IIIb.— IIIc.— IIIe.— IIIf.— IIIg.— IIIh.— IIIi.— IIIj.— IIIk.— IIIl.— IIIm.— IIIn.— IIIo.— IIIp.— IIIq.— IIIr.— IIIs.— IIIt.— IIIu.— IIIv.— IIIw.— IIIx.— IIIy.— IIIz.— IIIaa.— IIIab.— IIIac.— IIIad.— IIIae.— IIIaf.— IIIag.— IIIah.— IIIai.— IIIaj.— IIIak.— IIIal.— IIIam.— IIIan.— IIIao.— IIIap.— IIIaq.— IIIar.— IIIas.— IIIat.— IIIau.— IIIav.— IIIaw.— IIIax.— IIIay.— IIIaz.— IIIba.— IIIbb.— IIIbc.— IIIbd.— IIIbe.— IIIbf.— IIIbg.— IIIbh.— IIIbi.— IIIbj.— IIIbk.— IIIbl.— IIIbm.— IIIbn.— IIIbo.— IIIbp.— IIIbq.— IIIbr.— IIIbs.— IIIbt.— IIIbu.— IIIbv.— IIIbw.— IIIbx.— IIIby.— IIIbz.— IIIca.— IIIcb.— IIIcc.— IIIcd.— IIIce.— IIIcf.— IIIcg.— IIIch.— IIIci.— IIIcj.— IIIck.— IIIcl.— IIIcm.— IIIcn.— IIIco.— IIIcp.— IIIcq.— IIIcr.— IIIcs.— IIIct.— IIIcu.— IIIcv.— IIIcw.— IIIcx.— IIIcy.— IIIcz.— IIIda.— IIIdb.— IIIdc.— IIIdd.— IIIde.— IIIdf.— IIIdg.— IIIdh.— IIIdi.— IIIdj.— IIIdk.— IIIdl.— IIIdm.— IIIdn.— IIIdo.— IIIdp.— IIIdq.— IIIdr.— IIIds.— IIIdt.— IIIdu.— IIIdv.— IIIdw.— IIIdx.— IIIdy.— IIIdz.— IIIea.— IIIeb.— IIIec.— IIIed.— IIIee.— IIIef.— IIIeg.— IIIeh.— IIIei.— IIIej.— IIIek.— IIIel.— IIIem.— IIIen.— IIIeo.— IIIep.— IIIeq.— IIIer.— IIIes.— IIIet.— IIIeu.— IIIev.— IIIew.— IIIex.— IIIey.— IIIez.— IIIfa.— IIIfb.— IIIfc.— IIIfd.— IIIfe.— IIIff.— IIIfg.— IIIfh.— IIIfi.— IIIfj.— IIIfk.— IIIfl.— IIIfm.— IIIfn.— IIIfo.— IIIfp.— IIIfq.— IIIfr.— IIIfs.— IIIft.— IIIfu.— IIIfv.— IIIfw.— IIIfx.— IIIfy.— IIIfz.— IIIga.— IIIgb.— IIIgc.— IIIgd.— IIIge.— IIIgf.— IIIgg.— IIIgh.— IIIgi.— IIIgj.— IIIgk.— IIIgl.— IIIgm.— IIIgn.— IIIgo.— IIIgp.— IIIgq.— IIIgr.— IIIgs.— IIIgt.— IIIgu.— IIIgv.— IIIgw.— IIIgx.— IIIgy.— IIIgz.— IIIha.— IIIhb.— IIIhc.— IIIhd.— IIIhe.— IIIhf.— IIIhg.— IIIhi.— IIIhj.— IIIhk.— IIIhl.— IIIhm.— IIIhn.— IIIho.— IIIhp.— IIIhq.— IIIhr.— IIIhs.— IIIht.— IIIhu.— IIIhv.— IIIhw.— IIIhx.— IIIhy.— IIIhz.— IIIia.— IIIib.— IIIic.— IIIid.— IIIie.— IIIif.— IIIig.— IIIih.— IIIii.— IIIij.— IIIik.— IIIil.— IIIim.— IIIin.— IIIio.— IIIip.— IIIiq.— IIIir.— IIIis.— IIIit.— IIIiu.— IIIiv.— IIIiw.— IIIix.— IIIiy.— IIIiz.— IIIja.— IIIjb.— IIIjc.— IIIjd.— IIIje.— IIIjf.— IIIjg.— IIIjh.— IIIji.— IIIjj.— IIIjk.— IIIjl.— IIIjm.— IIIjn.— IIIjo.— IIIjp.— IIIjq.— IIIjr.— IIIjs.— IIIjt.— IIIju.— IIIjv.— IIIjw.— IIIjx.— IIIjy.— IIIjz.— IIIka.— IIIkb.— IIIkc.— IIIkd.— IIIke.— IIIkf.— IIIkg.— IIIkh.— IIIki.— IIIkj.— IIIkl.— IIIkm.— IIIkn.— IIIko.— IIIkp.— IIIkq.— IIIkr.— IIIks.— IIIkt.— IIIku.— IIIkv.— IIIkw.— IIIkx.— IIIky.— IIIkz.— IIIla.— IIIlb.— IIIlc.— IIIld.— IIIle.— IIIlf.— IIIlg.— IIIlh.— IIIli.— IIIlj.— IIIlk.— IIIll.— IIIlm.— IIIln.— IIIlo.— IIIlp.— IIIlq.— IIIlr.— IIIls.— IIIlt.— IIIlu.— IIIlv.— IIIlw.— IIIlx.— IIIly.— IIIlz.— IIIma.— IIImb.— IIImc.— IIImd.— IIIme.— IIImf.— IIImg.— IIImh.— IIImi.— IIImj.— IIImk.— IIIml.— IIImm.— IIImn.— IIImo.— IIImp.— IIImq.— IIImr.— IIIms.— IIImt.— IIImu.— IIImv.— IIImw.— IIImx.— IIImy.— IIImz.— IIIna.— IIInb.— IIInc.— IIInd.— IIIne.— IIInf.— IIIng.— IIInh.— IIIni.— IIInj.— IIInk.— IIInl.— IIInm.— IIInn.— IIIno.— IIInp.— IIInq.— IIInr.— IIIns.— IIInt.— IIInu.— IIInv.— IIInw.— IIInx.— IIIny.— IIInz.— IIIoa.— IIIob.— IIIoc.— IIIod.— IIIoe.— IIIof.— IIIog.— IIIoh.— IIIoi.— IIIoj.— IIIok.— IIIol.— IIIom.— IIIon.— IIIoo.— IIIop.— IIIoq.— IIIor.— IIIos.— IIIot.— IIIou.— IIIov.— IIIow.— IIIox.— IIIoy.— IIIoz.— IIIpa.— IIIpb.— IIIpc.— IIIpd.— IIIpe.— IIIpf.— IIIpg.— IIIph.— IIIpi.— IIIpj.— IIIpk.— IIIpl.— IIIpm.— IIIpn.— IIIpo.— IIIpp.— IIIpq.— IIIpr.— IIIps.— IIIpt.— IIIpu.— IIIpv.— IIIpw.— IIIpx.— IIIpy.— IIIpz.— IIIqa.— IIIqb.— IIIqc.— IIIqd.— IIIqe.— IIIqf.— IIIqg.— IIIqh.— IIIqi.— IIIqj.— IIIqk.— IIIql.— IIIqm.— IIIqn.— IIIqo.— IIIqp.— IIIqq.— IIIqr.— IIIqs.— IIIqt.— IIIqu.— IIIqv.— IIIqw.— IIIqx.— IIIqy.— IIIqz.— IIIra.— IIIrb.— IIIrc.— IIIrd.— IIIre.— IIIrf.— IIIrg.— IIIrh.— IIIri.— IIIrj.— IIIrk.— IIIrl.— IIIrm.— IIIrn.— IIIro.— IIIrp.— IIIrq.— IIIrr.— IIIrs.— IIIrt.— IIIru.— IIIrv.— IIIrw.— IIIrx.— IIIry.— IIIrz.— IIIsa.— IIIsb.— IIIsc.— IIIsd.— IIIse.— IIIsf.— IIIsg.— IIIsh.— IIIsi.— IIIsj.— IIIsk.— IIIsl.— IIIsm.— IIIsn.— IIIso.— IIIsp.— IIIsq.— IIIsr.— IIIss.— IIIst.— IIIsu.— IIIsv.— IIIsw.— IIIsx.— IIIsy.— IIIsz.— IIIta.— IIItb.— IIItc.— IIItd.— IIIte.— IIItf.— IIItg.— IIIth.— IIIti.— IIItj.— IIItk.— IIItl.— IIItm.— IIItn.— IIIto.— IIItp.— IIItq.— IIItr.— IIIts.— IIItt.— IIItu.— IIItv.— IIItw.— IIItx.— IIIty.— IIItz.— IIIua.— IIIub.— IIIuc.— IIIud.— IIIue.— IIIuf.— IIIug.— IIIuh.— IIIui.— IIIuj.— IIIuk.— IIIul.— IIIum.— IIIun.— IIIuo.— IIIup.— IIIuq.— IIIur.— IIIus.— IIIut.— IIIuu.— IIIuv.— IIIuw.— IIIux.— IIIuy.— IIIuz.— IIIva.— IIIvb.— IIIvc.— IIIvd.— IIIve.— IIIvf.— IIIvg.— IIIvh.— IIIvi.— IIIvj.— IIIvk.— IIIvl.— IIIvm.— IIIvn.— IIIvo.— IIIvp.— IIIvq.— IIIvr.— IIIvs.— IIIvt.— IIIvu.— IIIvv.— IIIvw.— IIIvx.— IIIvy.— IIIvz.— IIIwa.— IIIwb.— IIIwc.— IIIwd.— IIIwe.— IIIwf.— IIIwg.— IIIwh.— IIIwi.— IIIwj.— IIIwk.— IIIwl.— IIIwm.— IIIwn.— IIIwo.— IIIwp.— IIIwq.— IIIwr.— IIIws.— IIIwt.— IIIwu.— IIIwv.— IIIww.— IIIwx.— IIIwy.— IIIwz.— IIIxa.— IIIxb.— IIIxc.— IIIxd.— IIIxe.— IIIxf.— IIIxg.— IIIxh.— IIIxi.— IIIxj.— IIIxk.— IIIxl.— IIIxm.— IIIxn.— IIIxo.— IIIxp.— IIIxq.— IIIxr.— IIIxs.— IIIxt.— IIIxu.— IIIxv.— IIIxw.— IIIxx.— IIIxy.— IIIxz.— IIIya.— IIIyb.— IIIyc.— IIIyd.— IIIye.— IIIyf.— IIIyg.— IIIyh.— IIIyi.— IIIyj.— IIIyk.— IIIyl.— IIIym.— IIIyn.— IIIyo.— IIIyp.— IIIyq.— IIIyr.— IIIys.— IIIyt.— IIIyu.— IIIyv.— IIIyw.— IIIyx.— IIIyy.— IIIyz.— IIIza.— IIIzb.— IIIzc.— IIIzd.— IIIze.— IIIzf.— IIIzg.— IIIzh.— IIIzi.— IIIzj.— IIIzk.— IIIzl.— IIIzm.— IIIzn.— IIIzo.— IIIzp.— IIIzq.— IIIzr.— IIIzs.— IIIzt.— IIIzu.— IIIzv.— IIIzw.— IIIzx.— IIIzy.— IIIzz.

Eisen und Metalle.

London, 29. Nov. (Schluß.) Kupfer stetig, per Kassa 59.50.0-0.0. Zinn 117.00.0-0.0. Blei 117.00.0-0.0. Nickel 117.00.0-0.0. Silber 117.00.0-0.0. Gold 117.00.0-0.0. Eisen 117.00.0-0.0. Stahl 117.00.0-0.0. Messing 117.00.0-0.0. Zink 117.00.0-0.0. Aluminium 117.00.0-0.0. Nickel 117.00.0-0.0. Silber 117.00.0-0.0. Gold 117.00.0-0.0. Eisen 117.00.0-0.0. Stahl 117.00.0-0.0. Messing 117.00.0-0.0. Zink 117.00.0-0.0. Aluminium 117.00.0-0.0.

Schiffahrts-Nachrichten im Mannheimer Hafenverkehr.

Table of shipping arrivals and departures with columns for ship name, origin, and date.

Wasserstands-Nachrichten im Monat November.

Table of water level data for various stations in November, including dates and measurements.

Witterungsbeobachtung der meteorologischen Station Mannheim.

Table of weather observations for Mannheim, including date, time, and various meteorological measurements.

Wetter-Aussichten für mehrere Tage im Voraus.

Text providing weather forecasts for several days ahead, mentioning cloud cover and wind directions.

Witterungs-Bericht. Übermittelt von der Amtlichen Auskunftsstelle der Schwedischen Bundesbahnen im Internationalen öffentlichen Verkehrsverwalt. Berlin W., Unter den Linden 14 am 29. Nov. 1911 um 7 Uhr morgens.

Table of weather reports from various stations, including station names, dates, and weather conditions.

Verantwortlich: Für Inhalt und Redaktion: Julius Ritter; für Anzeigen: Richard Schindler; für Druck: Carl Müller.

Mütter gebt Kindern in der Entwicklung von Zeit zu Zeit BILSON.

Advertisement for BILSON pianos, featuring a photograph of a piano and text describing the instruments.

Advertisement for Dr. med. L. Schütz, a specialist in ear, nose, and throat diseases, located in Mannheim.

Advertisement for 'Fischbörse Adam Reuling', featuring a fish illustration and listing various types of fish available for sale.

Ausnahmepreise
in
Warmen Schuhen

zur Winterszeit für Haus und Strasse
in grosser Auswahl

hervorragend billig!

Art. 2572 Preiswerter Filzschallentiefel mit Sealakinfutter	23-26	27-30	31-35	36-42
	98 Pf.	1.28 M.	1.48 M.	1.68 M.
Art. E 140 Starker Filzschallentiefel mit Filz- u. Ledersohle, Absatz, Flock, Sealakinfutter, für Damen per Paar M.	1.98			
Art. E 138 Extra starker Filzschallentiefel mit Vachet-Besatz, Absatz, sehr warm gefüttert, für Damen per Paar M.	3.98			

Größtes und leistungsfähigstes
Schuhwarenhaus Süddeutschlands

R. Altschüler

Mannheim,

H 1, 2/3, am Markt, G 5, 14, Jung-
buschstr., F 7, 20, Heidelbergerstr.,
Schwetsingerstr. 48, Mittelstr. 53.
Neckarau: Kaiser Wilhelmstrasse.

34 eigene
Füllalen.



Bitte meine
Schaufenster
beachten!

19762

Frachtbriefe aller Art, stets vorrätig in der
Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei.

1. Dezember!

An diesem Tage be-
ginne ich mit Angeboten

ganz kolossal billiger

Warenposten, welche meine
Kunden in die Lage versetzen
werden, **billige**, vor allem
schöne, gediegene Ge-
schenke für den Weihnachts-
tisch zu machen.

Bitte beachten Sie die
diesbezüglichen Inserate.

Ernst Kramp

D 3, 7.

19784

Wechsel-Formulare in jeder beliebigen Stück-
zahl zu haben in der
Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei, G. m. b. H.

**Verkauf billiger
Lebensmittel!**

- Süßrahm-Margarine
Ersatz für gute
Backbutter
Pfd. 65 Pfg.
- Ersatz für beste
Landbutter
Pfd. 75 Pfg.
- Ersatz für beste
Süßrahmbutter
Pfd. 85 Pfg.
- Ersatz für feinste
Tafelbutter
Pfd. 90 Pfg.
- Eiergrosshandel**
F 3, 1.

Geldverkehr

Geldverkehr in jed. Höhe an
reelle Werte (Schuld., Anl.,
Lebensvers., Erbsch., Möbel,
Wahl., Schuldb., Bauwert,
Kontenbuchh., Ankauf von
Wahl., Wertpapier, all. Art.
10782 Grem., O 4, 5, 11.

Mittag- u. Abendtisch

Gut. Mittag- u. Abendtisch
für Herr. u. Fr. 0919
Sch. Langstr. 28, 3 Tr. rechts
Bürgerlichen Mittag-
und Abendtisch. 9 1/2
Raiferring 30, 11.
Vorzügliches Mittag-
und Abendtisch für nur
bessere Herrn. 0982
L 4, 11, 1 Trepp.
sein Trinkwasser!
Wasserkur enthält im
Veget. Restaurant Ceres
C 1, 2, 3.
Guter Mittag- u. Abendtisch
zu jeder Zeit!
frische Speisen! Je parait
auf Wunsch Lieferung frei ins Haus
Restaurant Ceres, C 1, 2, 3.
Telephon 4907. 25169

Weihnachts-Backartikel

MEHL

von hervorragend guter Backfähigkeit, vorzüg-
lich zur Bereitung von Kuchen und Feingebäck

Pfd. **19, 18, 17** Pf.

Täglich frische Süßrahmtafelbutter
gar. reines amerikan. Schweineschmalz
Pfund **60** Pf.

Margarine Esbu bester Ersatz für frische Landbutter
Pfund **90** Pf.

Margarine Palmona, Vitello
Palmin, Estol, Palmolin
fst. weißes Kunstspeisefett Pfund **54** Pf.
la. gelbe Pflanzenmargarine Pfund **52** Pf.
schwere frische Eier Stück **8** Pf.

Billigste Zucker-Preise

- Neue süsse Mandeln Pfd. **1.15 1.25 1.40** M.
- la. handgew. Mandeln Pfund **1.60** M.
- Prinzess-Mandeln Pfund **1.30** M.
- Neue Haselnusskerne Pfund **80** Pfg.
- Neue Haselnüsse Pfund **48** Pfg.
- Vollkernige süsse Walnüsse Pfund **35** Pfg.
- Gesunde Dauermaronen Pfund **20** Pfg.
- Neues Zitronat und Orangeat
- Neue Sultaninen Pfund **95, 85, 75** Pfg.
- Neue Rosinen Pfund **80, 60, 40** Pfg.
- Neue Corinthen Pfund **65, 45** Pfg.
- Fst. inländischen hellen Blüten-Bienenhonig
1 Pfund mit Glas **1.40** M.
- Reiner Bienenhonig 1 Pfund mit Glas **1.00** M.
- Kunsthonig offen Pfund **40** Pfg.
- Feine Marmeladen offen und in Dosen

Schokolade 64

zum Backen und Kochen Pfund

bessere Qualitäten Pfd. **80, 100, 120** Pf.

Gar. reiner Kakao
mit ca. 90-92% Fettgehalt
Pfund **75, 95** Pf. **1.20 1.50 2.00 2.50** M.

Holl. Kakao van Houten
Neue Esskranzfeigen Pfund **30** Pf.
Fst. neue Tafelfeigen und Muskatdatteln

Ausserst vorteilhaft!
Neue Ital. Birnschnitze Pfd. **19 und 25** Pf.

- Neue französische und türkische Pflaumen
- Frische Tafeläpfel Pfund **20** Pf.
- Neue saftige Zitronen Stück **6 und 8** Pf.
- Fst. Vanille in Stangen **10, 25, 35** Pf.
- Rum - Arak - Kirschwasser**

Backpulver, Vanillezucker, Vanillin, Anis, Zimt, Pottasche, Ammonium, farb. Streuzucker

Vom 1. bis 15. Dezember Auszahlung des Rabattes pro 1911
in barem Gelde in sämtlichen Verkaufsstellen.

Johann Schreiber



„Eier“ zum „Robessen“ Land-Trink-Siede-Koch-Back-Eier u. Butter
 zu billigsten Tagespreisen. — Spezialität: „Steirische Eier“
 Hase-Markte so gut wie Italiener, aber viel billiger.
 Exportgesellschaft Matheis, Suppanz, Koritschan & Cie. Filiale Mannheim
 Telefon 7116. Tägliches Eintreffen frischer Ware. Telefon 7116

Eier
 nur **G 2, 9**

Ankauf
Großes Magazin
 mit mindestens auf 7000 qm.
 Bodenflächen, gewölbt, Keller,
 in der Nähe vom Hafen pe-
 sofort zu kaufen gesucht. Off.
 unter Nr. 65786 an die Exped.

Prima feinste deutsche
Mast-Gänse
 von 7—10 Pfd.
 per Pfd. 80 Pfg., sowie alle anderen Sorten
Mast-Tafelgeflügel
 zu den bekannt billigsten Preisen. 19448
 Schwerste
Odenwälder Waldhazen
Jacob Durler
 G 2, 13. Telefon 913.

EMMA MAGER
 Spezial-Strumpf- und Trikotagen-Geschäft
 26 Kaufhaus Bogen 26
 empfiehlt 19788

Damen-Strümpfe vom einfachst gestrickten bis zum feinsten
 Damenstrumpf, in Wolle, Baumwolle, Flor und
 Seiden. Reform-Beinkleider, Directoir-Beinkleider,
 Reithosen, Combinations, Spencers, Untertaillen,
 Handschuhe.

Herren-Socken gestrickt und gewebt vom billigsten bis
 zur besten Qualität. Unterkleidung System Prof.
 Jäger, Normal-Unterjacken, Unterhosen, Hand-
 schuhe.

Kinder-Schulstrümpfe, Söckchen, Hemd-Hosen, gestrickte
 Sweater-Anzüge (Bleyle), Kinder-Sweater.

Reichste Auswahl. — Billigste Preise. — Gute Qualitäten.

Strohmarkt. Fernsprecher 4887.
Hirsch-Drogerie
 Kerzen Ia. Qualität 65, 85, 95 Pfg. per Pfd.
Nicht tropfende Weihnachtskerzen
 Planken, P 4, 1. J. Ollendorff.

Friedrich Holl, Ofenfabrik
 Tel. 2723. MANNHEIM K 1, 15.
 Fabrikation von
Thon- u. Kachel-Ofen
 in modernster Ausführung mit den allbe-
 kannten vieltausendfach bewährten
Rlessner Dauerbrand-Einsätzen
 wovon ich eine Nis derlags habe.
 Umsetzen von Ofen jeder Art sowie
 Reparaturen prompt und billigst.
 Wand- und Bodenbeläge aller
 Art, in solidester Ausführung. Bill. Preise.
 Gebründet 1874. 19317

Georg Eichentler
 Tel. 2184. D 1, 13. Gegr. 1869.
Wäsche- und Ausstattungs-Geschäft
 Spezialität: Herrenhemden nach Maß
 weiss und färbig auch in jeder Weite stets am Lager.
 REPARATUREN werden bestens ausgeführt.
 Grüne Kobaltmarken. 17887

Elektrische
Dekorations-Beleuchtungen
Christbaum-Beleuchtungen
 kauft- und mietweise. 11662
Franz Wettig, Mannheim
 Elektrotechnisches Installations-Geschäft
 S 6, 16. Telefon 1739.

Versuchen
 Sie
Kombella
 Die nichtfettende Hautcreme!
 Ärztlich empfohlen als Beste zur Haut- und Schön-
 heitspflege, gegen aufgesprungene, rote, spröde Haut.
 Täglich damit Gesicht und Hände eingerichen, wirkt
 Wunder, auch gegen Miteser, Pickel und alle Haut-
 unregelmäßigkeiten unbestritten.
 Im 60 & 100 Pfl. Preisl. 50 Pfl. Im Kombella-Sette 120 & 50 Pfl.
 Depots in den Apotheken und bei:
 L. Böhler, Schlossdrogerie, Richard Doppelmayr, Markt-
 drogerie, P 2, 2a, Harn. Geyer, Drogerie zum wissen
 Kreuz, Mittelstrasse 60, Hugo Glessow, Nizza-Parl.
 Hirsch-Drogerie, Planken, P 4, 1; Otto Hans, Drogerie,
 E 1, 16, Karl Knierim, Reichsdrogerie, Trautweinstr.
 und Bellenstr., Ludwig & Schüttels, Haldenstr., O 4, 4,
 H. Merckle, Merkur-Drogerie, Gontardplatz 2, Georg
 Schmidt, Drogerie, Seckenheimerstrasse, Georg Spring-
 mann, Central-Drogerie, P 1, 6, Leo Treusch, Drogerie.
 8261

Was ist Naturwein?
 Naturwein ist der rein vergorene Trauben-
 saft ohne jeglichen Zuckersatz.
 Bezugsquelle: 16781
Raiffeisen-Kellerei Ludwigshafen a. Rh.
 Inh.: Benedict Schneider,
 Oberes Rheinufer 33. Telefon 431.

Kopfschmerz
Schlaflosigkeit
 Trinken Sie Dr. Bergmanns Ner-
 venheilmittel „He We“ (Herba Ve-
 ronica) à 50 Pfg. u. 1. — Mk. oder
 Nerventropfen „Ronal“ acht
 Halbdrammflaschen à Mk. 1.—.
Rädel-Drogerie, R 3, 10 Tel. 1637

Lehrlings-Gesuche
Bank
 sucht
Lehrling
 mit Berechtigungszeugnis zu sofort
 oder später.
 Offerten unter Nr. 10288 an die
 Expedition dieses Blattes.

Werkstätte
 D 1, 12 mitl. Oberstuhl od. Hager-
 raum tel. zu v. N. 2. St. 10188
 L 4, 11 Berthleite auch als
 Lagerraum a. ruh.
 Geschäft tel. ab. spät. zu um-
 nähert 3. Stof. 20190

Freibende Gewalten.
 Roman von Jesco v. Puttkamer.
 (Nachdruck verboten.)
 19) Fortsetzung.
 „Selbst-verständlich“, schnarrte Kurt Besjinsky hässlich,
 „solche Direktortochter gehört nicht in unsere Kreise, lieber Kamerad! Hoffe Sie in Hoppegarten zu begrüßen, wenn ich in vierzehn Tagen in den Sattel steige. Können todlicher auf mich jehen. — Prost!“ Am bedeutendsten Male stieß er mit Paul an.
 Der andere Gardeun, Baron von Lorring, wurde mit der Zeit etwas zurückhaltender. Er sah das Spiel von Erna Grotz-
 ning und Kurt Besjinsky zu deutlich. Es widersprach seinem Charakter, sich hineinzumischen, zumal er wußte, wie Erna und Kurt vorher zu einander gestanden hatten. Dieses absolute Ein-
 fangen des jungen Fabrikbesizers, dessen Anerkennung schlechter-
 dings beugt wurde, war ihm zuwider.
 Er schloß noch einen Besuch vor und empfahl sich bald.
 In Pauls Kopf irrten mit der Zeit die Geister des Weines immer toller umher, er ging ganz in Leidenschaft für die gemachte vornehme Eroberung auf.
 Witten in dem gefährlichen Hin- und Hergucken des am-
 lanten Glaubens brach Erna plötzlich ab und legte zu ihrer Mutter:
 „Wir müssen aufbrechen, Mama! Kurt, Du begleitest uns wohl! Ich will Dir noch einen Brief für Osel Besjinsky mit-
 geben.“
 Dies war ein deutliches Zeichen, für heute einen Abschluß des Aufnahmenseins mit Paul herbeizuführen. Während die Garde-
 robe der Damen geholt wurde, wandte sich die Majorin von Grotz-
 ning an Paul:
 „Ich hoffe Sie recht bald bei uns zu sehen, Herr Talhaus, Erna fährt leibenschaftlich Automobil und würde sich freuen —“ die weiteren Worte verloren sich, da der Oberleutnant kam und die gemeinsame Rechnung brachte.
 Kurt Besjinsky warf einen raschen Blick auf die Endsumme.
 „Koblesse oblige, Kamerad“, wandte er sich an Paul, „die Sache ist etwas teurer geworden, als ich wollte. Lorring ist schon fort — Sind Sie damit einverstanden, wenn wir halb und halb machen?“
 „Ich bitte Sie, Herr von Besjinsky, ich bin heute beim Toto im Glück gewesen, überlassen Sie mir diese Kleinigkeit!“
 Er nahm ohne weiteres die Rechnung, holte eine große Bank-
 note hervor und schob von dem bronzerhaltenen Gelde dem Ober-
 leutnant ein überreichliches Trinkgeld zu, daß sich dieser wiederholt verbeugte.

Erna sah es lächelnd, sie merkte leise zur Mutter:
 „Durchaus gentlemanlike! Die Dufaren müssen ihn gut gesogen haben.“
 Beim Abschied ließ sie ihre Hand länger als notwendig in der Pauls ruhen. Die Wärme, die daraus zu ihm überging, ver-
 wirrte ihn etwas.
 V.
 In seiner eleganten Junggefellenswohnung angelangt, ließ sich Paul in einen bequemen Lederfessel hineinsinken. Die Gedanken durchschwärmten in toller Hast seinen Kopf und dabei schauten ihm aus dieser geistigen Wirrnis zwei dunkle Augen fortgesetzt ent-
 gegen.
 Ein so leicht empfängliches Gemüt, wie er besaß, vermochte sich für alles neu auf ihn Einbringende rasch zu begeistern. Dem jungen, reichen Fabrikbesizer hatte schon manche Hamburger Schönheit das größte Entgegenkommen gezeigt. Aber aus welchen Kreisen waren diese bisher gewesen? Bedäglich Dinge in dem Leben eines Junggefellens, die mit einer gewissen Selbstverständlichkeit von Paul betrachtet wurden. Heute jedoch kam ihm zum ersten Male eine junge, vornehme oblige Dame, die Tochter eines Stabs-
 officiers, die nahe Verwandte eines Kameraden der Garde-
 ballerie in seinen Weg. Es erregte in ihm ein solches Gefühl, der Vorzug zu sein. Obwohl die Champagnerflaschen noch die Oberhand in ihm behielten, brann es doch zu seinem realen Be-
 wußtsein, daß er eine glänzende Eroberung gemacht hatte und die Mutter ihn aufforderte, die Bekanntschaft weiter fortzusetzen.
 Er lehnte sich tief in den bequemen Lederfessel zurück und ver-
 suchte den Tanz seiner Gedanken gewaltsam zu ordnen. Da ihm dies nur mangelhaft gelang, nahm er eine auf dem Tisch bestän-
 dige Flasche Eau de Cologne, die einen Herrländer enthielt, und benetzte sich damit das Gesicht. Aber es wirkte noch nicht, er betrat darum sein Schlafzimmer, um sich eine Kaltwasserbehandlung an-
 zuwenden zu lassen.
 „So“, sagte er noch einer Weile tiefatmend, „nun scheint mein Kopf wieder auf der rechten Stelle zu stehen.“
 Er vertauschte die Uniform mit einem Zivilanzug, dabei fiel ihm das Kubert mit Banknoten in der Brusttasche seines Utikals ein, er zog es heraus und verließ es in seinen Schreibtisch. Dann ließ er sich telephonisch mit dem Kasino seines Regiments verbind-
 en und erfuhr, daß sich Oberleutnant Roberts, der glückliche Sieger der Steeplechase, mit einer Anzahl Kameraden in einer Kaskerstube am Jungfernstieg befand. Ohne lange zu zögern, nahm er Hut und Stock, drückte das elektrische Licht aus und eilte fort.
 Er wurde mit größter Lebhaftigkeit empfangen. Die Stim-
 mung war schon weit vorgeschritten. Die Kameraden hatten von seinem außerordentlichen Gewinn am Totalfaktor gehört und

schoben sofort einen Stuhl neben Roberts ein, um die beiden Sieger auf dem grünen Rasen und dem Bahndamm zu feiern.
 „Die sind Sie nur darauf gekommen, Talhaus?“ riefen einige jüngere Kameraden, „gerade auf die Stute von Roberts zu sehen? Keiner von uns hat daran gedacht, daß diese den Eng-
 länder und den Gräbiger schlagen würde.“
 „Ich verdanke es einer kurz hingeworfenen Bemerkung von Roberts“, erwiderte Talhaus. Ueberlegte rasch und fand selbst den Tip —
 „Es ist richtig“, fiel der Steeplechase-Sieger in erstem Tone ein, „ich habe ihm keinen Tip gegeben.“
 Oberleutnant Roberts befaß einen eigenartigen Charakter. Es war nicht der erste Sieg den er heute mit seinen Kameraden feierte. In den Sportreisen konnte man ihn bereits als einen vorzüglichen Herrenreiter. Trotzdem wurde die kleine Vollblut-
 stute, die er selbst eingaloppiert hatte, als eine wirkliche Konkurrentin für die beiden in guter Kondition befindlichen Denagste nicht an-
 gesehen. Die große Ruhe bei jedem Sprunge und die verblüffende Ausdauer, die sie dann am heutigen Tage zeigte, war der beste Beweis für die Reittunst ihres Besitzers.
 Die jungen Offiziere des Husaren-Regiments bekanden sich in gehobener Stimmung, daß ihr Kamerad den Sieg davongetragen hatte. Das ganze Regiment erschien ihnen dadurch geehrt, einen so schneidigen Reiter zu besitzen.
 Roberts selbst nahm seinen Sieg mit völliger Ruhe auf. Für ihn war es nur eine Stufe, die er erringen und von der er aus weiterfahren wollte. Er hatte das Prinzip, sich im Alkohol nicht zu überheben. — Er hielt dies für eine Schwächung der Körper-
 kräfte und verlangte von sich selbst, daß er für alle Anforderungen die nötige Ausdauer und Schenckkraft hergeben konnte.
 Er wußte sehr genau, daß nur seine schiere Hand und die Schenckkraft die kleine Stute in den letzten Augenblicken des Kanterens an dem Gräbiger vorbeigebracht hatte. Einem anderen würde dies wohl kaum gelückt sein.
 Die dastende Waldmeisterbowle neigte sich schon ihrem Ende zu, und sofort bestellte Paul aus eigenem Antriebe ihre Erneue-
 rung. Es fiel ihm auf, wie ruhig sich Roberts gegenüber den anderen Kameraden zeigte, und er empfand unwillkürlich, daß dies eigentlich das Richtige war.
 In seiner Reichthümlichkeit schätzte er sich gern mit in das tollste Vergnügen hinein, und die Grenze zu halten wurde ihm manch-
 mal schwer. Er hatte deshalb stets für den Charakter Roberts eine hohe Achtung empfunden und verachtete jetzt, diesen in ein Gespräch zu verwickeln. Eine ganz bestimmte Absicht leitete ihn dabei.
 (Fortsetzung folgt.)

B. Kaufmann & Co. Beste und billigste Bezugsquelle für moderne Damen- u. Kinderkonfektion

Eine Weihnachtsfreude machen Sie gewiss Ihren Angehörigen, wenn Sie ein elegantes u. solides Kleidungsstück bei mir kaufen. In grösster Auswahl, zu wirklich reell billigsten Preisen:



Hochmoderne chike **Ulster**, I- u. II-rhg. im Preise v. Mk. 22-24-26-28-30-34-36-38-45 u. s. w.

Elegant schöne **Paletots** im Preise von Mk. 20-25-28-30-33-35-38-40-45-50 u. s. w.

Wasserdichte **Bozener Mäntel** im Preise von Mk. 21-23-26-28-32-35 u. s. w.

Loden-Pelerinen im Preise von Mk. 9-12-14-16-18-20-22-24-28 u. s. w.

Auserwählt elegante **Anzüge**, I- u. II-rhg. Mk. 23-26-28-30-32-35-38-40-45-48 u. s. w.

Hervorragend hübsche **Hosen- u. Falten-Joppen** Mk. 3-4-5-6-7-8-9-10-12-14-18 u. s. w.

Sweater, Westen, Krawatten, Kragen, Herren-Schirme und Stöcke : : : : letzte Neuheiten in grosser Auswahl.

Das alte Renommee meiner seit 35 Jahren bestehenden Firma bürgt Ihnen bekanntermassen für wirklich gute und reelle Bedienung.

Wilhelm Bergdolt

vormals M. Trautmann

H 1, 5 Breitestr. Mannheim Breitestr. H 1, 5
Sonntags ist das Geschäft bis 7 Uhr geöffnet.

Solventem, repräsentablem Herrn,

welcher mit prima Referenzen versehen kann und dem ein eigenes Kapital in Höhe von 4-6000 Mk. zur Verfügung steht, ist Gelegenheit gegeben

als Filialleiter in Mannheim

sich eine gute Stellung zu erwerben. Branchenkenntnisse nicht erforderlich. Jüngere, dreiwöchige Herren bevorzugt. Nur ganz aussergewöhnliche Offerten mit Altersangabe werden berücksichtigt und sind zu richten an **Saafenstein & Dogler H.-G., Mannheim** unter **N. O. 7998.**



Grosszufuhr in See-Fischen

lebendfrischen **See-Fischen**
Holl. Angelschellfische
Backfische
Blütenweib, Cabliau
la. holl. Vollheringe

Pfund 18 Pfg.
Pfund 28 Pfg.
im Ausschnitt 30 Pfg.
Stück 5 Pfg.

Fst. frische Süßbücklinge st. 6 Pfg.

la. Marinaden und Räucherwaren.

Johann Schreiber

D. FRENZ

Annouen-Expedition
Mannheim
Telephon 31.

Seit nicht langer (1977) möbliert. Zimmer sep. Eingang, mit Pension, zum 1. Jan. 1912. Off. mit „Softheater 1823“ an D. Frenz, Mannheim.

Stellen suchen

Stelle-Gesuch.
Gewissenh. Mann, gel. Alters, mit kleiner Fam., gut. Bes. mund. schön. Handb., sucht Stelle auch ausw. als Portier, Magaziner, Wäcker, Aufseher od. dgl. Dauernde Stelle in hohem Lohn vorzuz. Off. erbeten unt. K. 124 an D. Frenz, Mannheim. 19773

Konkurrenzloses Unternehmen

Ein Unternehmen D. R. G. M. in vielen Städten Deutschlands nachweisbar mit besten Erfolgen durchgeführt, soll auch für Mannheim verkauft werden. Vorkenntnisse nicht erforderlich. Eignet sich für solvente Herren auch Beamte a. D. welche

==== sichere und dauernde Existenz ====

suchen mit einem jährlichen Einkommen von **Mark 10-15000**

Nötiges Kapital von ca. 5000 Mk. muss in Bar vorhanden sein und erhalten nur solche seriöse ernste Bewerber welche sich über obiges Kapital ausweisen können im

Hotel „Kaiserhof“ Mannheim

durch den Bevollmächtigten Herrn Eigler nur Donnerstag und Freitag von 9-1 und 3-6 Uhr Auskunft. Telefonische Anfragen zwecklos.

Freiwillige Versteigerung.
Freitag, den 1. Dezember nachm. 2 Uhr werde ich im **Handlokal Q 6, 2** hier gegen bare Zahlung öffentlich versteigern: 65846

40 Stück gebrauchte **Regelkugeln.**
Die Versteigerung findet bestimmt statt.
Mannheim, 29. Nov. 1911.
Saag, Gerichtsvollzieher.

Zwangsversteigerung.
Morgen, Freitag, den 1. Dezember, nachm. 2 Uhr werde ich im **Handlokal Q 6, 2** hier gegen Barzahlung im Vollstreckungsweg öffentlich versteigern: 65853
2 **Registrierkasten,**
1 **Kassenschrank,**
1 **Fahrrad,**
23 **junge Hühner,**
Wedel und sonstiges.
Mannheim, 30. Novbr. 1911.
J. B. Kaiser, Gerichtsvollz.

Zwangs-Versteigerung.
Freitag, 1. Dezember 1911, nachmittags 2 Uhr werde ich im **Handlokal Q 6, 2** daher gegen Barzahlung im Vollstreckungsweg öffentlich versteigern: 65841
2 **Kassenschränke, fern. 948** bei u. **Einrichtungsgeschäften** verschiedener Art u. a. m.
Mannheim, 30. Nov. 1911.
Weder, Gerichtsvollzieher

Tafel-Aepfel
Pfd. 15 Pfg., Centner **M. 12.50**
Eiergrosshandel
F 3 Nr. 1.

L 11, 2 1/2 Zr. gemütlich möbl. u. **Wohn- und Schlafz.** zu vermieten. 10261
L 12, 7 1/2 Zr. Gut möbl. **Zimmer** sofort zu vermieten. 10165
Geppingerstr. 15, 2. -L. rechts, 2 **schöne Zimmer, möbliert** oder unmobl., sol. an Herren oder Damen zu verm. 10268

Statt jeder besonderen Anzeige.

Gestern abend verschied an den Folgen eines Unglücksfalles unsere innigstgeliebte, treubesorgte Mutter und Grossmutter, Frau

Johanna Tröltzsch

Kommerzienrats- und Fabrikbesitzerswitwe

im Alter von 68 Jahren.

Mannheim, Berlin, München, Ansbach, 29. November 1911.

Dr. Hermann Tröltzsch,
Direktor der Pfälzischen Hypothekenbank

Lotte Tröltzsch, geb. Grohé

Karl Tröltzsch, Fabrikbesitzer

Charlotte Tröltzsch, geb. Jacob

Olga Renz, geb. Tröltzsch

Wilhelm Renz, K. Oberst z. D.

Emma Reinhard, geb. Tröltzsch

Maximilian Reinhard

Rittmstr. u. Eskadronchef im K. 2. Ul.-Rgt.

Friedrich Tröltzsch, Diplom-Ingenieur
und acht Enkelkinder.

Die Ueberführung nach Ulm findet in aller Stille statt. Von Kranzspenden und Kondolenzbesuchen wird gebeten abzusehen.

19785

Stellen finden

Siddensche Schürzenfabrik
mit erstklassiger Ausstattung sucht für Mannheim und Umgebung tüchtigen, brandeskundigen u. gut einrichteten

Beretreter

Offerten unter U. S. 65844 an die Expedition d. Bl.

jüngerer Spediteur

der im Tarifwesen und Korrespondenz erfahren ist, von höherer oberreichlicher Gehaltsansprüche per sofort gesucht. Offerten mit Angabe der Gehaltsansprüche möglichst u. Beilage der Photographie unt. Nr. 65845 an die Expedition d. Bl. 10268

Buchhalter

im Alter von 20-22 Jahren. Ausführliche Offerten mit Zeugnisabschriften und Angabe der Gehaltsansprüche an **Herrn Huebers Kommandit-Gesellschaft** N 2, 12. 65843
Ein Mädchen das selbstständig kochen kann, sofort oder auf 1. Dezember gesucht. **N 2, 9 S. Stad. 10262**

Mietgesuche

Junge Geschäftsdame sucht per sol. schön möbl. Zimmer in nur gutem Hause. Gest. Offert. an **U. S. 65851 a. b. Exped.**

Schuhwaren

praktische
Weihnachts-Geschenke



Ermässigte Preise! Nur 4 Tage! Donnerstag bis Sonntag!

Damen-Stiefel echt Chevreau und andere Lederarten, mit und ohne Laokappe, auch Derby **6 75** Mk.

Ein Posten **Damen-Stiefel** echt Box calf jetzt **7 75** Mk.

„Nimmermüde“ **Besten Damen-Stiefel** für leidende Füße jetzt **12 50** Mk.

Damen-Kamelhaarstoff-pantoffeln jetzt **3 25 2 75 1 95** Mk.

Damen-Kamelhaarstoff-Schmalenstiefel jetzt **3 65 3 10 2 50** Mk.

Damen-Filzschmalenstiefel auch mit Lederbesatz **4 10 3 00 2 10** Mk.
Für Kinder von 90 Pfg. an.

Herren-Stiefel in verschiedenen Lederarten mit und ohne Laokappe auch Derby jetzt **8 35**

Herren-Stiefel in eleganter Form jetzt **9 75**

1 Posten **Herren-Stiefel** Original England bisher 15.30 jetzt **12 50**

1 Posten **Kinder-Stiefel** schwarz und braun, auch warm gefüttert, Gr. 22-26 jetzt **3 45**

Kinder-Stiefel ganz besonders billig Boxleder 27-30 **3.65 3.95** 31-35 **4.25 4.50**

Knaben-Stiefel Gr. 30-38 verschiedene Ausführungen **8 25 7 50 6 25**

Unsere Spezial-Preisliste:
Für Damen und Herren **12 50**
ständiger Preis **16 50** und **12 50**
in allen Ausführungen

Rodel-Stiefel
Korksohlen-Stiefel
Fussball-Stiefel
Turnschuhe
in grosser Auswahl

Schmoller

Evangelisch-protestantische Gemeinde.
Konfordinke, Donnerstag, den 30. November, abends 6 Uhr Predigt, Stabkirche, Rottung.

Katholische Gemeinde.
Jesuitenkirche, Donnerstag, 30. November, abends von 6-7 Uhr Beichtgelegenheit.
Freitag, 1. Dezember, 7 Uhr Herz-Jesu-Konzert und Segen.

Hansa-Bund
für Gewerbe, Handel und Industrie.
Am Donnerstag, den 30. November, abends 7/9 Uhr findet im Saale des Restaurants „Friedrichshof“ L 15, 15 ein

Diskussions-Abend
statt, in welchem Herr Bankdirektor **Josef Kinkel** über: „Die Beschaffung II. Hypotheken“ den einleitenden Vortrag halten wird. Wir beehren uns, die Mitglieder des Hansa-Bundes hierzu freundlichst einzuladen.
Der Arbeits-Ausschuss.

Uebermorgen bestimmt Ziehung
Nürnberger **Geld-Lotterie** 19774
Loose à 3 M., empfiehlt u. versendet d. Hauptagentur **Moritz Herzberger, Mannheim E 3.17**

Zur Weihnachtsbäckerei
empfehle sämtliche (19778)
Bad-Artikel
in neuer bester Ware.
Carl Friedr. Bauer, U 1, 13, an der Neckarbrücke, **Telephon 1377.**

Viliten-Karten liefert in goldschmuckvollster Ausführung
Dr. B. Saas Buchdruckerlei G. m. b. B.

Rosengarten Mannheim
Musensaal.

Sonntag, 10. Dezember 1911, nachmittags 3 Uhr
Volks-Konzert
zu Einheitspreisen
ausgeführt von dem **Hoftheaterorchester Mannheim.** Leitung: Hofkapellmeister **Felix Lederer.**

Programm:
a) Felix Mendelssohn: Symphonie Nr. 4 (A-Dur, italienische).
1. Allegro vivace.
2. Andante con moto.
3. Con moto moderato.
4. Presto, Saltarello.
b) Friedrich Smolens: Overture zu der komischen Oper „Die verkaufte Braut“.

Der **Eintrittspreis** beträgt gleichmässig für alle Plätze **20 Pfg.**, überdies ist von jeder Person über 14 Jahren die vorabritamässige **Einlasskarte zu 10 Pfg.** zu lösen; **Garderobegebühr 10 Pfg.**
Die Ausgabe der Karten (einfache und Doppelkarten) geschieht vorzugsweise auf Bestellung durch hiesige Arbeiterverbände und Arbeitgeber und zwar nur für Arbeiter und niedere Angestellte, deren Jahresverdienst den Betrag von 1-00 Mk. nicht übersteigt. Bestellungen sind spätestens bis **Mittwoch, 6. Dezbr. 1911, nachmittags 3 Uhr** schriftlich bei der Stadtkasse (Rathaus Nr. 1) einzureichen.
Die Ausgabe der bestellten Karten desselbst erfolgt am **Freitag, 8. Dezbr., vormittags 9-12 Uhr.** Sodann wird ein kleinerer Teil der Karten bei der Stadtkasse zum allgemeinen Verkauf gebracht und zwar am **Samstag, den 9. Dezember, vormittags von 11-1 Uhr.**
Für eine Zurücknahme bereits abgegebener Karten wird keine Gewähr übernommen. 122

August Wunder
Hof-Uhrmacher 14753
Gegründet 1840. D 4, 16. Zeughausplatz
empfehle sein reichhaltiges Lager in **Uhren, Gold- und Silberwaren, Glashütter- und Genfer-Uhren**
Eigene solide REPARATUR-WERKSTÄTTE.

August Koegel
Kontor: C 2, 25. Telephon 3581
empfehle alle Sorten **Ruhr-Kohlen Ruhr-Koks, Brikets, Buchen- und Tannenholz.** 17424

Bergebung von Sietbauarbeiten.

Nr. 1844. Die Ausführung von Strassenarbeiten nebst den Anschlüssen, sowie von kleineren Sietbauarbeiten auf der Gemarfung Mannheim im Baujahr 1912 soll öffentlich vergeben werden.
Die Bedingungenunterlagen liegen in der Kanzlei des Tiefbauamts zur Einsicht auf. Angebotsformulare ohne Planunterlagen können gegen Erhaltung der Beweismittel im Betrag von 10 M. von dort bezogen werden. Zustellung mit der Post erfolgt auf Bestellung nur gegen Annahme der Gebühr.
Angebote sind vorzulegen, verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen, spätestens bis zum **Montag, den 11. Dezember 1911, vormittags 11 Uhr** beim Tiefbauamt einzuliefern, wobei die Eröffnung der eingelangten Angebote in Gegenwart der etwa erscheinenden Bieter stattfinden wird.
Nach Eröffnung der Verhandlungsverhandlung eingehende Angebote werden nicht mehr angenommen.
Die Zuschlagsfrist beträgt 6 Wochen.
Die Gebühr für die Bedingungenunterlagen wird unter Abzug der dem Amt entfallenden Ausgaben für Porto, Wechselgeld etc. rückbezahlt, wenn sich bei Prüfung der Angebote ergibt, dass ein ernsthaftes Angebot eingereicht wurde. 100
Mannheim, den 17. November 1911.
Städtisches Tiefbauamt.
Staufer.

Zahn-Atelier 13772
Karola Rubin
P 1, 6 · Telephon 4716 · P 1, 6

Restaurant zum Neckarschloss
Mar Josephstraße 2
Heute und jeden Donnerstag
Doppel-Schlachtfest.
Abends hausgemachte Würste, sowie Weißfleisch mit Kraut. Es laden höflich ein **Hch. Bernd.**
Telephon 1920 (Ein täglich gratis).
Nr. Abonnenten zu gutem Mittag- und Abendessen werden jederzeit angenommen. 10786

Bureauumöbel
Flachplatte, Rollschonplatte, Registerschränke etc.
Große Auswahl, Billige Preise.
Valentin Fahbusch, Rathaus

Weber's Hotel „Zur Krone“
Krausenburgerstr. 26 - Strassburg - Telephon Nr. 283
Zimmer mit Frühstück von 3 Mk. an. 7201
Moderne Komfort. - Elektr. Licht. - Zentralheizung.

Bekanntmachung

Der Ueberdruck von Auto-graphien für die Stadt Kemter von 1912 soll im Bedingungs-weg vergeben werden. 123
Angebote hierauf sind bis spätestens
Samstag, 9. Dez. 1911, vormittags 10 Uhr beim Stadt. Materialamt abzugeben, wobei auch die Bedingungen erhältlich sind.
Mannheim, 24. Nov. 1911.
Stadt. Materialamt:
Sartmann.

Bekanntmachung.

Strassenbenennung betr. Nr. 44347 I. Der Stadtrat hat mit Zustimmung des Groß. Bezirksamts hier beschlossen, die in die Fabrikstraße beim Hauptplatz Bahrlachstraße 13 von Osten einmündende Straße **Rehgerstraße** zu nennen. 130
Mannheim, 25. Nov. 1911.
Bürgermeisteramt:
Dr. Finier, Stad.

Die Sicherung unseres Bedarfs an Wasserweden, Fisch, Buch, Wild und Holz für das Jahr 1912 soll im Wege öffentlicher Verdingung vergeben werden. Angebote wollen schriftlich, verschlossen und mit genauer Aufschrift versehen, bis spätestens 19001
Montag, 4. Dezember 1911, nachmittags 5 Uhr bei uns eingereicht werden. Die Lieferungsbedingungen liegen inwischen auf unserem Geschäftszimmer (Rehgerstraße) zur Einsichtnahme offen.
Mannheim, 26. Nov. 1911.
Gr. Landesgeschäftsdir.ektion

Öffentliche Versteigerung
Montag, 4. Dezember 1911, vormittags 11 1/2 Uhr werde ich im Vorienlokale hier, gemäß § 373 des P.-G.-B. und auf Rollen den es angeht, öffentlich versteigern: 2 Waggons Weizenfuttermehl, Fabrikat: Americo-Dehnen, Röhren im Termin. 6527
Mannheim, 30. Nov. 1911.
Kopper, Gerichtsvollzieher.

Öffentliche Versteigerung
Montag, 4. Dezember 1911, vormittags 11 1/2 Uhr werde ich im Vorienlokale hier, gemäß § 373 des P.-G.-B. und auf Rollen den es angeht, öffentlich versteigern: 200 Zentner Roggenbrot, nach auflegendem Lammher, Röhren im Termin. 65759
Mannheim, 30. Nov. 1911.
Kopper, Gerichtsvollzieher.

Jagd-Verpachtung.

Die Gemeinde Walldorf verpachtet am 19705
Mittwoch, 6. Dez. 1911, nachmittags 4 1/2 Uhr auf dem Rathaus daher die Gemeindegrenzen wegen Aufhebung des bisherigen Jagdvertrags mit sofortiger Wirkung auf weitere neun Jahre d. L. bis 31. Januar 1921.
Die Gemarfung, welche 1692 ha. morantur 560 ha. Wald groß ist, wurde in 3 Jagdbezirke eingeteilt, worüber ein aufgestellter Lageplan nähere Auskunft gibt.
Als Bieter werden nur solche Personen zugelassen, welche sich im Besitze eines Jagdpasses befinden oder durch ein Zeugnis der zuständigen Bezirke (Bezirksamt) nachweisen, dass gegen die Erteilung eines Jagdpasses ein Bedenken nicht vorliegt.
Der Entwurf des Jagdpachtvertrags liegt zur Einsicht, auf hiesigem Rathaus offen.
Walldorf, 25. Nov. 1911.
Der Gemeinderat,
Abe I.
Stadt, Rathsch.

Liegenschaften

Nähe der Friedrichsbrücke, an neuer, schöner Strasse gelegen, ist ein **Grundstück** 300 qm. mit Mauern eingezäunt 63463
zu verpachten.
Gesignet für Lagerplätze, Werkstätten, Automobil-Garage, evtl. können auch Bauten aufgeführt werden.
Näh. Zug. u. Herr. Herbst Neckarstadt.

Ein Hauptplatz in bester Lage Fedarant's vis-à-vis dem Bahnhof zu verkaufen. Höchste Auskunst erteilt die Exped. d. Bl. 10234

Verkauf

1. am. Kühnrich, Kleinslang, Gols, Ely-Blom. 832. p. 2. 5. 4. 22.

Wollwaren-Haus J. Daut Breitestrasse F 1, 4

Grüne Rabattmarken.

Bedeutend vergrösserte neue Ladenlokalitäten.

Grüne Rabattmarken.

Damen-Strümpfe, Ersatz-Füsse
 Gestrickte Damen-Westen
 Schulterkragen
 Kopftücher
 Schultertücher
 Blusenschoner
 Handschuhe
 Gestrickte Jacken
 Gestrickte Mäntel
 Untertaillen
 Korsettenschoner
 Normal- und Reform-Unterkleider
 Rumpfs Cröpe de Santé-Unterwäsche
 Reform-Beinkleider
 Directoir-Beinkleider
 Salmiak-Wollwasch-Seife

für Damen

Schulstrümpfe, schwarz, lederbraun
 Söckchen
 Schuhohren
 Röckchen
 Kleidchen
 Häubchen
 Mützen
 Capes
 Mäntelchen
 Handschuhe
 Windelhosen
 Gestrickte Kinder-Jacketts
 Gestrickte Kinder-Sweater
 Gestrickte Sweater-Anzüge
 Gestrickte Bleyle-Schul-Anzüge

für Kinder

Socken in vielen Preislagen
 Gestrickte Westen
 Gestrickte Sweaters
 Normal-Hemden
 Normal-Unterjacken
 Normal-Unterhosen
 Leibbinden, Kniewärmer
 Brust- u. Rücken-Wärmer
 Gestrickte Hausschuhe
 Handschuhe
 Gestrickte Mützen
 Gestrickte Shawls
 Gestrickte Kragenschoner
 Touristen-Strümpfe
 Waden-Wickelbinden für Touristen

für Herren

Alle Artikel in grosser Auswahl und in vielen Preislagen.

Zur Besichtigung der neuen Räume in F 1, 4 ist jedermann — auch ohne kaufen zu müssen — freundlichst eingeladen.

Grossh. Hof- und National-Theater Mannheim.

Donnerstag, den 30. Novbr. 1911.

17. Vorstellung im Abonnement D.

Gastspiel Carl William Büller aus Hamburg

Der Raub der Sabinerinnen

Schwank in vier Akten von Franz und Paul Schöthan. Regie: Emil Pfeil.

Personen:

Martha Schmidt, Professor
 Rosalie, deren Frau
 Hans, deren Tochter
 Dr. Neumann
 Marianne, seine Frau
 Carl Groß
 Emil Groß, genannt Stern, dessen Sohn
 Emanuel Stern, Theaterdirektor
 Hofe, Köchin bei Hofe
 August, Dienstmädchen bei Neumann
 Wagner, Schuldiener
 Carl Neumann-Hofe
 Margarete Hofe
 Bobi Dorina
 Alexander Köster
 Franz Hainkefeld
 Paul Zierich
 Frau Hofmann
 Elise de Sant
 Anna Starke
 Carl Köster

Erstausführung: 7 Uhr. Auf. 1/8 Uhr. Ende 10¹⁵, 11¹⁵

Nach dem 2. Akt mehrere Paufe.

Wichtigste Preise.

Im Grossh. Hoftheater.

Freitag, 1. Dezbr. (außer Abonnement, Vorrecht A)

2. Gastspiel Carl William Büller:

Charleys Tante.

Anfang 7¹⁵ Uhr.

Apollo Theater

Heute Donnerstag Die Vorstellung beginnt präzis 8 Uhr

Letztes Auftreten u. Abschieds-Ehren-Abend

Sylvester Schäffer jun.

Nach Schluss der Vorstellung: Cabaret Trocadero

Im Café und Restaurant d'Alsace

abendlich 8 Uhr Caruso-Konzerte

Künstler-Konzerte der weltberühmten Solisten-Kapelle Böck.

Morgen Freitag, den 1. Dezember

Première „Don“ der sprechende Hund!

Borzügl. Mittagstisch

im Abonnement 19767

Restaur. z. Wilden Mann



Pelz-Waren

Gebrüder Kunkel

F 1, 2, Breitestrasse. Telephon 3730.

Grosses Lager in

Pelzjacken, Stolas, Colliers, Pelzhüten, Kinder-Garnituren, Muffen, Herren-Pelzkragen und Mützen, Pelz-Vorlagen zu billigsten Preisen.

5% Rabatt! Bei Barzahlung 5% Rabatt!

Nur solide Kürschnerarbeit.

Umänderungen prompt und billigst nach neuesten Modellen.

Freitag, 1. Dezember, 4-5 Uhr

Kunstspiel-Klavierkonzerte auf Welte- 65100

Mignon

Pianola

Phonola

Interessenten laden ein. Hedrel, Pianolager. O 3. 10.



Strauss

Uhren-Gold- & Silberwaren-Bestecke.

Mannheim O 1, 5 Breitestr. Telef. 4012

Grüne Rabattmarken.

Kaufen Sie jetzt schon Ihre Geschenke. Die Auswahl ist reichhaltig. Gegen eine geringe Anzahlung werden die gewählten Gegenstände bereitwillig zurückgestellt; trotzdem bei Abholung 5% Rabatt oder grüne Marken.

Umtausch nach Weihnachten gern gestattet.

Elsässer Fabrik-Reste

Ludwigshafen a. Rh., Schützenstr. 37

Haltestelle der elektr. Strassenbahn nach Nudenheim und Lautpoldshafen.

Fortwährend Eingang von Neuheiten. Gelegenheitskäufe. Gertrud Schreiber.

17021

Café Carl Theodor, O 6, 2, und

Café Börse E 4, 13 (1 Treppe hoch)

Täglich grosse Künstler-Konzerte. 16845

„Börsen-Café“

Donnerstag, 30. November Abschieds-Concert des Kapellmeisters Macciachini mit seinem Ital. Herrenorchester. Grosses Programm 10761

Ab 1. Dezbr.: Wiener Damen-Orchester unter Leitung von Frln. Clara Madl. (8 Damen)

Café Carl Theodor

Donnerstag, den 30. November Abschieds-Concert

des Herrenorchesters Marks. Elite-Programm. Ab 1. Dez.: Täglich Künstlerkonzerte des Pariser Damenorchesters W. Schmidt. (5 Damen, 2 Herren). Spezialabende französ. Compositions. Grosses Internat. Repertoire.

Pianos

von 425 Mk. an. 18140

Pianos zur Miete

pro Monat von 6 Mk. an

A. Donecker, L 1, 2.

Hauptvertreter von C. Bechstein u. V. Berdux

Vornehme

Geschenke

Hugo Schön, Kunsthandlung O 2, 9, Kunststrasse. 17617

Wilder Mann N 2, 13

täglich Konzert erstklassiger Damenkapelle. 19618

Zu verkaufen

Manarten u. Geste zu verf. N 42 4, 17, 1158. 8. St. 2011

Stellen finden

Tüchtige Verkäuferin
 in der Ausstattungsbranche durchaus perfekt, die auch den Chef vertreten kann, bei hohem Salär gesucht. 65828
 Offerten mit Zeugnissen und Gehaltsansprüchen an
 Max Wallach
 Mannheim.

Verloren

Vor ca. 14 Tagen wurde 1 lange gold. Damenuhrkette mit golden. schwarz. emailierten Schieber verloren. Nicht ausgetauscht ist, daß die Kette in einem Weisheit liegen geblieben ist. Abzugeben in der Expedition dieses Blattes. Gute Belohnung ist angedacht. 65829

Vermischtes

Kaufmann i. d. 60er Jahr., hier fremd, bittet, da er sich gerne hier niederlassen möchte, einige Geschäftsinhaber hier oder in Umgebungen um Beschäftigung im Bücherbeleg., Provisionen, Bilanzabst., sowie in allen kaufm. Arb. um d. bill. Preis von 90 M. per Stunde unter Zuhilfenahme der strengl. Diskretion. Bezieht sich für tabellarische Arbeit u. in auf evtl. Wunsch genügt, einige Zeit zur Probe zu arbeiten. Besuche Ref. Herrn z. Seite. Offerten unter Nr. 10296 an die Exped. d. Bl.

Bereinszimmer

gemütlich und geräumig noch für einige Tage in der Woche zu vergeben. Kleiner Saal für 160 Personen zur Abhaltung von Weihnachtsfeierlichkeiten. 65828

Restaurant Zum weißen Mann N 2, 13. Tel. 6-84

Heirat

Ein gutsituerter Witwer, 70. Anfangs d. 60er Jahren. Alleinlebend, sucht sich eine schöne, Fräulein oder kinderlose Witwe von 30-40 Jahren zwecks Heirat bekannt zu machen. Am liebsten vom Lande. Personen, die längere Zeit in gutem Hause gedient haben sind nicht ausgeschlossen. Off. an die Exped. d. Bl. unt. 10264

Weihnachtswunsch. Eine Anzahl Damen und Herren welche sich glücklich verheiratet wollen, mit gut. Nat. u. Vermögen, wünschen passende Heirat durch Bureau Richter, Ludwighofen, Darmstadt, 30, 2. Stad. (Postort). 65887

Nur einmal im Jahre!

Mein alljährlich nur einmal stattfindender

Rester-Verkauf

in Sommer- und Winter-Kleider- und Blusenstoffen

beginnt heute Donnerstag, den 30. November.

Die Preise sind ganz ungemein billig, ohne Rücksicht auf den wirklichen Wert vielfach verlustbringend und die Vorteile daher unerreicht.

Hermann Fuchs

N 2, 6 Kunststrasse, am Paradeplatz N 2, 6 beim Kaufhaus.

Jahres-Reste-Tage!

Mitteilung

betreff. Möbelschau

Infolge besonders grossem Interesse und sehr regem Besuche ist die Ausstellung bis

Sonntag, den 3. Dezember, abends 7 Uhr verlängert.

W. Landes Söhne

Besichtigung frei!

== 0 5, 4. ==

KRAWATTEN

in allen Formen.

Steter Eingang von Neuheiten.

Alleinverkauf für J. H. Buckingham & Cie., London.

- Taschentücher jeden Genres. Handschuhe Leder, Wolle, Tricot mit und ohne Futter. Kragenschoner. Hosenträger. Gamaschen. Hausschuhe. Reisedecken. Plaids. Reisekissen. Mützen. Manschetten-, Brust- und Kragen-Knöpfe. Sport-Artikel.

Beste Qualitäten.

Alle Preislagen.

H. MODEL

D 1, 3

Telephon 2292.

Paradeplatz.

Aus dem Großherzogtum.

Offenburg, 28. Nov. Der Italiener, welcher, wie gemeldet, kürzlich den Kaufmann Konradt infolge unvorsichtigen Schützens mit einem Revolver erschossen hat, ist aus der Untersuchungshaft entlassen worden.

Ungen, 28. Nov. Ein aus Wielingen stammendes und im Kantons Archib beheimatetes 30-jähriges Mädchen, ist bei dem letzten Erbbeben vor Schreck schwer erkrankt geworden.

Soe, Altenheim, 28. Nov. In der letzten Sitzung des Bürgerausschusses wurde mit 11 gegen 5 Stimmen beschlossen, bei der vorgeschlagen Dienstbehörde den Antrag auf Verleihung des Oberlehrers Müller zu stellen. In der hiesigen Lehrerschaft haben sich bekanntlich in letzter Zeit bedeutende Vorwände ereignet.

Soe, Emmendingen, 28. Nov. Da die Bahnhöfeverhältnisse von Emmendingen dem harten Verlebe der Jahre nicht mehr gewachsen sind, ist der Neubau mit gleichzeitiger Verlegung der Bahnstrecke Röhdingen bis Denslingen vorgesehen. Die nötigen Gelände sind bereits erworben und die im Budget 1908/09 ausgemerkten 500 000 M. verausgabt. Da für 1908/09 der ungünstigen Finanzlage halber keine weiteren Mittel verlangt wurden, hofft man hier bestimmt darauf, daß vom kommenden Landtag der Restbetrag von 4 Millionen verlangt wird.

Wandelwangen, 26. Nov. Durch das Erdbeben ist unsere Kirche erheblich beschädigt worden. Es zeigen sich an dem Bau starke Risse.

Singen, 27. Nov. Die beiden hiesigen großen Fabriken Waggenwerke und Rittingfabrik haben zur Erstellung von Arbeiterwohnhäusern ein weiteres Gelände im Werte von rund 100 000 M. angekauft.

Singen a. H., 26. Nov. Bei der hiesigen Polizei stellte sich freiwillig ein Deserteur. Der Ausreißer hatte sich vor etwa 8 Tagen von seinem Truppenteil, dem Trainbataillon Nr. 6 in Breslau entfernt.

Bad Dürkheim, 27. Nov. Im Kinderkolon des Badischen Frauenvereins haben die Winterkuren begonnen, die sich bis Mitte März erstrecken werden. Bisher sind 70 Kinder hier.

St. Blasien, 27. Nov. Eine hier wohnende Frauenderson zog sich vor kurzer Zeit am Fuß eine kleine Wunde zu und durch das Tragen farbiger Strümpfe entstand eine schwere Blutvergiftung, die den Tod herbeiführte.

Singen, 23. Nov. Der Sacharinschmuggel steht zurzeit wieder in hoher Blüte. Gestern Mittag wurden zwei Frauen und letzte Nacht zwei Männer festgenommen. Die ersteren hatten je 5 Kilo und die letzteren 8 bezw. 10 Kilo Tabletten bei sich.

Soe, Donaueschingen, 28. Nov. Vor seiner Abfahrt stattete der Kaiser am Sonntag vormittag unserem neuerbauten Rathaus einen Besuch ab. Der Kaiser besichtigte unter Führung des Bürgermeisters Schön, Stadtdirektors a. D. Waltersberger und Altbürgermeister Fischer die Räumlichkeiten und sprach wiederholt seine Anerkennung aus über den Neubau, freute sich namentlich über die beobachtete Ausdehnung der Stadt durch große Neubauten und gab der Hoffnung Ausdruck, daß das bis jetzt Geschaffene nur eine Etappe einer gesunden Anwohnerbewegung bilde.

Vom Bodensee, 28. Nov. Der Sacharinschmuggel großer Stills nimmt im Bodenseegebiet trotz zahlreicher Verhaftungen von Schmugglern kein Ende. Im Amtsgerichtsgefängnis Tettnang sind 14 solcher Zollbetrüger in Haft, in Lindau nicht weniger als 28 Schmuggler. Die Grenzwaache erhält für jeden zur Anzeige gebrachten Fall hohe Prämien.

BENZ AUTOMOBILE



Tourenwagen • Stadtwagen • Kleine Wagen • Lastwagen • Omnibusee Geschäftswagen • Bootmotoren Luftschiff- und Flugmotoren

BENZ & Cie.
Rheinische Automobil- u. Motoren-fabrik Akt.-Ges., Mannheim.

Rheinische Automobil-Gesellschaft A.-G.
P. 7, 24.

11237

Fortsetzung Cigarren-Ausverkaufs

des Alfred Süss, Q 1, 9 10764

Um mein grosses Lager bis Weihnachten zu räumen, gebe ich ausser ganzen Kistchen auch einzelne Proben ab und offeriere insbesondere:

- 5 Stück rein übenseeische Fehlfarben-Cigarren 15 Pfg.
- 5 Stück rein überseeische Fehlfarben-Cigarren, vorzügliche Qualität 20 Pfg.
- 5 Stück rein überseeische Fehlfarben-Cigarren, hervorragende Qualität 25 Pfg.

Mein Laden befindet sich nicht an der Breitestrasse, sondern ~~hier~~ in der Seitenstrasse zwischen Q 1 u. R 1.

Dielen- und Etagen-Heizungen



MUSGRAVES ORIGINAL
ZENTRAL-LUFTHEIZUNG
für EINFAMILIENHÄUSER
Bäder, Läden, Säle, Fabriken, Turnhallen, Kirchen.
ESCH & Co.
MANNHEIM & FRANKFURT A. M., ZEL. 23.

Prospekte und Näheres bei **F. H. Esch** B 1, 3.

19078

Wohnungen

Haus G 1,1 Hochfeine 8-Zimmer-Wohnung zu angemessener Preise zu vermieten. 24996
Mannheimer Baugesellschaft, A 2, 11
Telephon 1326.

Friedrichsplatz 11

ist eine schöne, der Neuzeit entsprechend eingerichtete Herrschaftswohnung, bestehend aus 7 Zimmern, Bad, Speisek., Mani., Lift, Centralheizung etc. billig zu verm.

Augusta-Anlage 12

(Neubau, Ecke Vorderstrasse) sofort oder für später zu vermieten: 24445
Bel-Etage und 3. Stock, je 10-12 Zimmer mit Dielen, Wintergärten, vollständig eingerichteten Bädern, Warmwasserheizung, Centrale Warmwasserbereitung, Vacuum, Gas- und elektr. Licht, elektr. Kraft-Anlage für Koch- und Heilgewölbe, Personenlift, Hausmeister, Auskunft beim Eigentümer parterre. Telephon 3007.

Kirchenstrasse 9

(Nähe des Hafens) schöne Wohnung, 6 oder 7 Zimmer und Zuber eventl. als Bureau sofort oder später zu vermieten. Näheres im Bureau im Hinterhaus. 25122

Frachtbriefe aller Art, stets vorräthig in der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei

Dr. Gentner's „Schneekönig!“

Bestes Seifenpulver.

Derbraucher erhalten merkwürdige Geschenke.

Allein. Fabrikant: **Carl Gentner, Öppingen.**



7282

60 000 Liter Milch täglich

werden gebraucht zur Herstellung der beliebten Van den Bergh'schen Margarine-Erzeugnisse, an ihrer Spitze die allgemein bekannten Marken

Cleverstolz und Vitello

Stets frisch zu haben in allen einschlägigen Geschäften.

17776

Buntes Feuilleton.

Der Held des Tages. „Ich wachte eines Morgens auf und war verärgert.“ So fann auch der brave M. Servat von sich sagen, dessen Name bisher wohl unbekannt war und der heute in Paris von Mund zu Mund geht. Aus einem unbekanntem Adelsbesitzer ist über Nacht ein populärer Mann geworden, ein Schutzherr aller Reisenden, die insbesondere in Paris bei der Benutzung der städtischen Verkehrsmittel einen Schutzherrn brauchen können. Vor zwei oder drei Tagen, als M. Servat noch nicht berühmt war, nahm er ein Billett zweiter Klasse auf der Midi-Linie. Als er sein Kupee betrat, bemächtigte sich seines Herzens tiefe Entrüstung, denn die Polster waren abgenutzt, schmachteten unter einer tiefen Staubschicht und waren zum Ueberdruß noch mit Schmutzspuren geschnitten. Höflich lenkte M. Servat die Aufmerksamkeit zweier Bahnbeamter auf diesen unerwünschten Stand der Dinge, aber mit dem edelsten Adelsbesitzeren eigenen Stolze wurde ihm nur in der lebenswürdigsten Weise bedauert, wenn er ein Billett zweiter Klasse gekauft habe, müsse er darum nicht denken, er habe den ganzen Eisenbahnbau erworben. So blieb dem in seinem Rechtsgefühl gekränkten M. Servat nur der Weg der Selbsthilfe offen. In Frankreich bestehen die Polster der Eisenbahnen bekanntlich nicht aus feigenagelten Polsterungen wie in Deutschland, sondern die Bänke sind mit einzelnen Kissen belegt, für den Fall, daß ein irrefleiteter Bahnbeamter auf den bizarren Gedanken kommen sollte, diese Kissen einmal auszusütteln oder zu klopfen. M. Servat sah allein in seinem Kupee und hatte infolgedessen sechs dieser Kissen zu seiner Verfügung. Auf jeder Station öffnete er bei dem Halten des Zuges das Fenster, warf eines der Kissen auf den Perron und machte den Stationsvorsteher in der lebenswürdigsten Weise darauf aufmerksam, daß man selbst einem Vorstentiere nicht zuwarten könne, seinen Körper auf einem derartig schmutzigen Polster zur Ruhe zu betten. Dieses praktische Verfahren, die öffentliche Aufmerksamkeit auf die Nachlässigkeit der Bahnverwaltung zu lenken, fand natürlich ein Nachspiel im Polizeigericht. Und weiniglich ein Gendarm und ein Inspektor der Bahn im Kreuzverhör zugeben mußten, daß die Kissen in der Tat in nicht gebrauchsfähigen Zustände waren, wurde M. Servat zu 30 Frs. Strafe verurteilt und erfuhr vom Gerichtshofe aus, daß er eine höchst gemeingefährliche Persönlichkeit sei. Doch der Vorfall und das Urteil haben M. Servats Popularität befestigt. Die erste Folge ist, daß die Bahnverwaltung sich jetzt in der Tat genötigt sieht, größere Aufmerksamkeit auf die Beschaffung ihres Wagenmaterials zu richten. Die dankbaren Reisenden aber vergöttern den tapferen M. Servat als einen Wohltäter der Menschheit und beabsichtigen eine Sammlung, um den Wärtner der Gerechtigkeit und der Reinlichkeit für seine erlösende Tat zu belohnen.

Was italienische Soldaten in Tripolis erzählen. Wenn man in Augenblicken der Waffenruhe durch die Schanzen um Tripolis schlendert und hier und dort stehen bleibt, um den Unterhaltungen der Soldaten zu lauschen, so hört man, wie Giovanni Basso in der Tribuna berichtet, von den ungewöhnlichsten Beispielen der Tapferkeit und der Todesverachtung, wie von etwas Selbstverleumdlichem und Allgäblichem sprechen. Der Korrespondent „beauftragt“ ein Gespräch zwischen zwei Infanteristen, die von ihrem Kompanieführer, dem Hauptmann Robino, blauderten. Während die Mannschaften dem Befehle

jam zielend feuerten, stand der Hauptmann auktant hinter den Schanzgräben und bot dabei dem feindlichen Feuer ein besonders verlockendes Ziel: „Blödsinnig sehe ich, wie der Helm des Hauptmanns zittert: der Hauptmann nimmt ihn ab, man sieht, eine Kugel ist durch den Helm gegangen; aber unser Hauptmann betrachtet ganz ruhig das Loch und legt dann gemächlich den Helm wieder auf, ohne sich vom Plage zu rühren. Eine Minute später wiederholt sich das, wieder schlägt eine Kugel quer durch den Helm. Und wieder nimmt unser Hauptmann den Helm ab, schaut sich die Schußöffnung an und setzt ihn wieder auf. Aber er blüht ganz ruhig stehen.“ Von dem Leutnant Corri erzählen zwei Soldaten, die ihm zu einer kleinen Mauer folgten, die besonders unter dem feindlichen Feuer zu leiden hatte. Der Offizier befahl seinen Leuten, sich aus Sorgfältigkeit zu decken, und wenn immer sich einer von ihnen aus der Deckung herauswagen wollte, gab es einen strengen Verweis. Nur er selbst stand hoch aufgerichtet, überwachte seine Leute und beobachtete den Feind: bis eine Kugel in die Stirn ihn tot niederwarf. Vom Hauptmann Coralli erzählen die Soldaten, wie er im schlimmsten feindlichen Feuer gemächlich zu Fuß bis zu den feindlichen Verschanzungen ging, sich hier umschau und dann ebenso langsam zurückschwenderte. Er hing dabei seinen Säbel aus und ließ die Scheide im Sande hinter sich verschleppen, während rings die Kugeln einschlugen und Staub aufwirbelten.

Das ist noch gar nichts; Münchhausen ritt sogar auf einer Kanonenkugel.

Die Statistik und das Mädchen vor dem Spiegel. Ein Pariser Statistiker hat versucht nachzuweisen, wie lange Zeit Mädchen vor dem Spiegel zubringen und stellt folgende Normen auf: bis zum 6. Jahre sieht das Durchschnittsmädchen nur sehr selten in den Spiegel, zwischen 6 und 10 Jahren braucht es den Spiegel ungefähr 7 Minuten täglich, zwischen dem 10. und 15. Jahre ungefähr 15 Minuten, dann bis zum 20. Jahre ungefähr 20 Minuten, bis zum 30. Jahre etwa über eine halbe Stunde. Mädchen über 30 Jahre, die heiraten wollen, benutzen den Spiegel täglich ungefähr eine Stunde. Man sieht daraus, daß das Alter der Jahre des Mädchens ungefähr gleich ist mit der Zahl der Minuten, die sie vor dem Spiegel verbringt.

Die geknickte Dose. Die Pariser Herrenschneider lassen die Vorbeeren ihrer für Damen arbeitenden Kollegen nicht schlafen. Sie machen jetzt, wie den „N. N. Radu“ geschrieben wird, frampfhafte Anstrengungen, auch in die Männerkleidung etwas von dem exzentrischen und bizarren Geiste zu bringen, der die Damenmode beherrscht. Das Neueste, was der Pariser Schneidergeist zum Schmuck des Mannes sich ausgedacht hat, ist eine seltsame Verzierungsart des unteren Teiles der Westfleder. Die „geknickte Dose“ ist das aussehenerregende Geschenk, mit dem man uns beglücken will. Der Abschluss des Westfleders ist mit einer einfachen schwarzweißen Seiderei geschmückt, die sich in schöner Harmonie mit den schwarzweißen Quadraten befindet, die die Dekoration der neuesten Stiefel bilden. Durch diese Seiderei soll der Dose der nötige Abschluss gegeben und zugleich eine engere Verbindung mit dem Schuhwerk hergestellt werden. Es ist freilich fraglich, ob diese Reuberei aus den Pariser Dandys ihren Weg bis zu uns finden wird; denn die Engländer, die sich ja so gerne als Schiedsrichter in allen Sachen männlicher Eleganz aufspielen, lehnen vorläufig die geknickte Dose ab.

Adelschacher in England. Erst kürzlich hat der bekannte englische Politiker Lord Selborne, der frühere Generalkommissar von Südafrika, in einer öffentlichen Rede schwere Anklagen gegen die beiden großen politischen Parteien Englands und auch gegen die Regierung erhoben, weil man im Lande einen unwürdigen Schacher mit Adelsprädikaten betreibt. Man hat damals die schweren Vorwürfe Lord Selbornes nach Kräften totgeschwiegen; jetzt aber erhebt James Douglas in Pearsons Magazine einen Schrei der Entrüstung über diese Verhältnisse und begleitet seine Aufreizen erregenden Enthüllungen mit außerordentlich lehrreichen zahlenmäßigen Beweisen. Die Ausführungen zeigen unzweifelhaft, daß dieser Schacher mit Adelsprädikaten in England seit Jahrzehnten nicht etwa eine Ausnahme bildet, sondern eine selbstverständliche Regel geworden ist, man kann heutzutage das einfache Adelsprädikat, die Würde eines Baronets und sogar auch die Würde eines Beers für bestimmte Summen käuflich erwerben. Der Handel liegt völlig in den Händen der beiden großen politischen Parteien, die mit dem Ertragnis dieses Schachers ihre Parteikasse füllen und die nötigen Gelder für die Wahlkämpfe zusammenbringen. An diesem Umstande scheiterte auch über jeder Versuch, diesen beschämenden Mißstand im Parlament zur Sprache zu bringen, weil beide Parteiorganisationen das größte Interesse an der Beibehaltung der bisherigen Praktiken haben. Douglas weist zahlenmäßig nach, daß in den letzten zehn Jahren in England in insgesamt 96 Fällen die Beerswürde verliehen worden ist. Bei nur 49 Persönlichkeiten handelte es sich dabei um eine rechtmäßige und übliche Belohnung für öffentliche oder politische Verdienste. Bei 37 Fällen ist unzweifelhaft nachgewiesen, daß die Würde eines britischen Beers für bares Geld gekauft wurde, und bei zehn Fällen wollen wir so mißherzig sein, sie als zweifelhaft anzusehen. Jedenfalls ergibt sich aus den Ausführungen von Douglas, daß in England 40-50 Proz. aller verliehenen Adelsprädikate in aller Form gekauft und bezahlt worden sind, ja die Parteien haben sogar einen Normaltarif, nach dem der einfache Adel gegen Zahlung eines Beitrages von 300 000 M. in die Parteikasse verschafft wird. Die Würde eines Baronets bringt der Partei 600 000 M. ein, und die Vermittlung der Beerswürde gemeinsam 2 Millionen. Meist handelt es sich bei diesen Titeln um reichgewordene Großkaufleute und Industrielle, die in der Erlangung eines aristokratischen Titels den selbstverständlichen Abschluß ihrer Laufbahn sehen. Sie machen auch gar kein Hehl aus der Art, wie sie ihren Titel erworben haben, ja es ist der Stolz eines Jeden, den Titel möglichst billig zu kaufen, am besten ein paar hunderttausend Mark billiger als der Rivale.

Büchertisch.

(Anzeigen bei der Redaktion eingelassener Bücher und Zeitschriften. Ausführliche Besprechungen nach Auswahl.)

Hygiene des Weibes. Grundrisslehre für alle Lebensalter. Den Müttern und Erziehenden gewidmet von Prof. Dr. med. Ernst Fraenkel in Breslau. Mit 25 Abbildungen im Text. Zweite durchgesehene und erweiterte Auflage. Verlag von Oscar Coblentz in Berlin W. 30.) Preis elegant gebunden M. 4.—. Jede Mutter, jede Erzieherin — kurzum alle Frauen — sollten sich dieses vortreffliche Buch des bekannten Breslauer Frauenarztes anschaffen. Infolge seiner vornehmen Ausstattung und seines geringen Preises (M. 4.—) bietet sich hier ein vorzügliches Geschenk für die gesamte Frauenwelt.

Just Wolfram-Lampen

sind gut und haltbar

Verlangen Sie überall ausdrücklich das Fabrikat der Wolfram-Lampen-Aktien-Gesellschaft, Angsburg.



60701

Billige Schürzen

Diese Offerte gilt solange Vorrat reicht

Diese Offerte gilt solange Vorrat reicht

Praktische Weihnachts-Geschenke

Durch günstige Einkäufe bin ich in der Lage

Große Posten Damen- und Kinder-Schürzen

zu auffallend billigen Preisen anbieten zu können.

Es sind durchweg gute Qualitäten, die preiswürdig zum Verkauf gelangen.



Kinder-Reformschürzen
aus Water mit Hoch-
volant, Gr. 45-65 cm.
Zierträgerschürzen
Satin, türk. Muster . . .
Schwarze Hausschürzen
aus solidem Panama
mit Volant

95 Pf.

Kinder-Reformschürzen
mit Hochvolant, türkische
Muster, Gr. 45-65
Damen-Empireschürzen
aus Ia. Water mit br. Borde
Zier-Trägerschürzen
Ia. Satin, eleg. türk. Muster

125 Mk.

Schwarze Hausschürzen
aus gutem Panama, mit
Volant und Tasche
Zier-Trägerschürzen Ia. Satin
hocheleg, türkische Dessins
**Damen-Blusen und Empre-
Schürzen** Ia. Water mit
Volant und Tasche

145 Mk.

Damen-Blusenschürzen
Satin, türkische Muster . . .
Damen-Reformschürzen
mit hübscher Garnierung . .
Damen-Blusenschürzen
Ia. Water, elegante Machart

195 Mk.

Damen-Reformschürzen
a. solid, schwarz, Panama
Damen-Kleiderschürzen
zum Binden mit Kimono-
Ärmeln
Damen-Blusenschürzen
mit Hochvolant, Ia. Satin
elegante türkische Muster

295 Mk.

Damen-Kleiderschürzen
aus Ia. Water, 3/4 Ärmeln
**Damen-Empire- und Blusen-
Schürzen** Ia. schw. Panama
Damen-Kleiderschürzen
türkische Muster, elegant
gearbeitet

375 Mk.

Blusen-Schürze
aus gutem Water
mit schöner Garnierung
und Tasche

95 Pf.

Kinderschürzen Gr. 45-55 Stück **30** Pf.
Kinderschürzen Ia. Water, Restposten Stück **45** Pf.
Knabenschürzen Gr. 45-55 Stück **55** Pf.



Knabenschürze
aus gutem Water
45-55 cm
Stück **40** Pf.

Knabenschürzen aus sehr guten Stoffen mit
schönen Besätzen Stück **65** Pf.
Hausschürzen aus Blandruck Stück **45** Pf.
Hausschürzen aus Water Stück **65** Pf.

Blusen-Schürze
aus Ia. Water mit
Volant und Tasche

125 Mk.

Besonders preiswerte
Korsetten

Damen-Korsett
aus gutem Körper
mit Spiralfedern
95 Pf.
Damen-Korsett
Prackfacon mit Strumpf-
halter, aus gutem Körper
145 Mk.

Besonders preiswerte
Korsetten

Damen-Korsett
Direktrefaçon, mit
eleganter Strumpfhalter
275 Mk.
Damen-Korsett
Direktrefaçon, Ia. farbige
Brothstoffe, taell. Sit
425 Mk.

Servier- und Mädchen-Kleider extra billig!

LANDAUER

Eleg. Blusen Schürze
mit Volant und
schönem Bordens-
besatz Stück

145 Mk.

Q 1, 1 Breitestraße

Telephon 1838

Breitestraße Q 1, 1

Hocheleg. Blusenschürze
aus vorzüglichem
Water mit Volant
Stück

195 Mk.

Unterricht
Privatlehrer erteilt Unter-
richt in Latein, Griechisch,
Franz., Mathematik, Mineralog.
Preis, Djeit. unt. Nr. 10270
an die Expedition.

Ankauf
Süde zu kaufen:
ein gut erhaltenes Piano für
Bach, sowie 1 Schreib-
stisch. Offerten mit Preis er-
bitte El. Wallenstein, Koh-
lenh. Platz, 10278

Kleiderschrank
stahln, gut erhalten, zu
kaufen gesucht. Offert. unt.
10288 an die Exped. d. Bl.

Bücherschrank
zu kaufen gesucht. Off. unt.
F. H. 10289 an die Exped.

Verkauf
Spiegelst. Berlin, Aus-
steh. Tisch, Rohstoffe, De-
cken, Kissen, Kleiderst. etc.
gel. unt. S. 4, 17 part.
10274

Neue Nähmaschine mit 2 Pf.
10278 S. 4, 17 part.

Lampen - raffiner. Bräu-
ner Erbsen - wen. Kufe-
billig abzugeben. Tel. Post-
10279, 1. Tr. 116, 10279

Schwarzer Gehrockung
für mittl. Größe bis 1. u. 10276
E. S. S. St. 116.

2 geb. Bettstellen
mit Matrassen, gut gearbel-
tet, preiswert abzugeben.
Huppelstr. 8, 2. St. 1.
10282

Stellen finden
Suche
für meine Spielwaren-Ab-
teilung noch einige
Wahlprüferinnen
Max Strambacher, Mittel-
straße 81-83, 10280

Ich suche per 1. Januar
oder später eine
I. Verkäuferin
aus der Branche bevor-
zugt. Voraussetz. nachz.
1/1-2 Uhr 97, 1. u.
Berta Jacob
Sorkettstraße.

Ein ruhiges Mädchen
gesucht, das kochen kann und
auch Handarbeit mit über-
nimmt. Tel. Post-10289,
B. G. 10, 1. Stod.

Echtiges Mädes
Alleinmädchen
das Liebe zu Kind. hat, für
sol. gefucht. Frau Heilinger,
Wendestraße 16a, 6889

Lehrlingsgesuche
Getreide-Kommission-Ges.
sollt nicht nicht handelschul-
pflichtigen Lehrling od. Ver-
mädchen ges. sofortige. Solde.
Off. unt. Nr. 10280 die
Expedition dieses Blattes.

Lehrling
mit guten Schulkenntnissen
von größerem Verstandes-
bureau zum 1. Januar ge-
sucht. Sofortige monatliche
Vergütung wird gewährt.
Liferen unter Nr. 6880
an die Exped. d. Bl.

Stellen suchen
Fräulein sucht z. 1. Dez.
Uebernahme einer Filiale od.
eol. Aufsicht, am liebsten in
Schokolade od. Kaffee. Off.
u. 10178 an d. Exped. d. Bl.

Tüchtige Verkäuferin
sucht Stell. per 1. Okt. unt.
L. B. 10286 an die Exped.

Wohnungen
C 8, 12
(1 Treppe hoch) schöne
7 Zimmerwng.
mit allem Zubehör, Badest.,
Küche, Keller, Wasm. und ge-
w. Balkon zu vermieten.
Geil. werden auch 6 Zim.
darauf, für 24345

Bureau
sehr geeignet, da i. d. Nähe v.
Kollant u. Garten, abzugeben.
Nöb. zu ertr. vor. (Bureau).

K 4, 13, Ringstrasse
zwei schöne leere Zimmer,
Balkon, sep. Eing., zu verm.
Näheres 4. Stod. 10283

L 12, 12
Kaufhaus, 3 Zimmer, Küche,
Badezimmer und Zubehör zu
verm. Nöb. dabei 2. Stod.
bei Goerner. 25141

Verreter Zimmer
Schweringstr. 24, 1. Tr.
6882

T 6, 23
Gehobene, 2 Zimmer, Küche
u. Zubehör an nur ruhige Leute
zu verm. Näheres part. 25200

Stamischtr. 5 u. 7
elegante ausgestattete 4 Zim-
merwohnungen mit reichlichem
Zubehör äußerst preiswert zu
vermieten. 24960
Näheres Stamischtr. 9,
1 Treppe l.

Latterialstraße 31
2. Stod. schön 6 Zimmer-Woh-
nung zu vermieten. 25154

Zollstraße 14
2. Stod. große 7-Zimmer-
wohnung m. Garderobe und
eol. Zubehör u. 1. April zu
verm. Nöb. Wechselstr. 12, 1.
Telephon 2405. 10104

Umlandstraße 4
elegante 4 Zimmerwohnung
mit Zubehör per 1. Januar
zu vermieten. 2519

Umlandstr. 42/44
Reudau, schöne 2 Zim-
merwohnung per sofort od. 1.
Januar zu verm. Nöb. Nöb.
Näheres 20. 24720

Werftstr. 19
2. u. 3. St. 2 Zim-
mer zu vermieten. 25165
Näheres Werftstraße 15.

Werftstr. 19
5 Zimm. u. Küche i. Preise
von 30.- bis 40.- in um-
25106 Nöb. Werftstr. 15.

Winkelstraße 14
3 St. 3 Zim. Wohnung m. od.
ohne Kammer u. 1. April z. v.
10181

Eleg. Belle-Etage
7 Zimmer, Bad, 2 Klosets,
Centralheizung und reichliches
Zubehör sofort oder später zu
vermieten. 24316
Nöb. Friedrich-Wallstr. 4,
4 Stod.

Eleg. Wohnungen
von 7 u. 8 Zimmern zu ver-
mieten. Näheres N. Peter,
Kollantstr. 22. 24780

Heidelberg.
Kleine Villa, ganz neu
ausgestattet, in schönster Lage
Süd u. ganz oder auch
geteilt zu vermieten. 7 Zim-
mer, 2 Bäder, 2 Terrassen,
2 Parkanlagen, reichliche
Garten, Gas elektr. Licht,
Küche, Bad, Dampb., Keller,
verrichtete Klosetts und Wab
und Gebirge. Nur an ruhige
Leute. Näheres Off. unt.
Näheres Werftstraße 15.

2 und 3
Zimmerwohnungen
in einfach u. sehr hübsch.
in versch. Stages. u. v.
Näheres Dr. Meyerstr. 6,
Telephon 1331. 21875

Möbl. Zimmer
F 1.8 2 Zim. schön möbl.
Sim. zu verm. 10277

G 2.7 2 Zim. l. gut möbl.
G 3. Zimmer an besseres Pri-
sofort zu vermieten. 10269

G 6.17 3 Zim. r. gut möbl.
Zim. an em. Preis 18-20 A
10285

P 7.13a (Kittel) 4 Stod.
möbl. Sim. zu verm.
10284

U 4.28 2 Stod. l. schön
möbl. Zimmer u.
sof. zu verm. Preis 18-20 A
10271

Wohnung
Näheres 49, 2 Tr. l.
2 gut möbl. Zimmer sof. zu
verm.; auch gut geeignet für
ein Wohn- u. Schlafzim-
mer. 10281

Schweringstr. 20
2. Stod. schön möbl. Sim.
mit versch. an arbeits. Preis
zu vermieten. 10285

Hervorragend preiswertes Angebot

in Winter-Paletots

von heute Donnerstag bis Montag.

Ein Posten **Flausch- u. engl. Paletots** Mk. **15.—** und **19.50**
in modernen Farben und bester Verarbeitung

Ein Posten **Lange Samt-Paletots** Mk. **29.—** und **39.—**
moderne Facons, ganz gefüttert

Ein Posten **Lange Tuch-Paletots** Mk. **12.50** und **19.50**
in schwarz und farbig, mit moderner eleganter Samt-Garnierung

Ein Teil dieser Paletots ist in unseren Schaufenstern ausgestellt.

Geschw. Alsberg.

Vom Büchertisch.

Sarles Caruso und das Problem der Stimm- u. Gesangs- u. Sprechbildung. Mit Carulos Bildnis. Von Dr. F. D. Wagenmann, Berlin-Steglitz, (2. Aufl.) München, Verlag von Johannes Neude, Mittenburg (Sa.-All.)

Weiss & Dr. Wagenmann weist nach, dass Carulos Stimme die zur Zeit einzige Menschengimme ist, die bei ihrer Tätigkeit die Naturgesetze in vollendeter Weise wohnt. Dieser Nachweis bringt das für die Gesangswelt und den Laien epochemachende Resultat, dass eine Stimmfunktion, wie sie Caruso besitzt, erzielbar ist. Im An-

schluss an das Vorbild Caruso sind für Männer- und Frauenstimmen wichtige gefangspädagogische und hygienische Fragen besprochen. Die Anschaffung des mit des berühmten Sängers Bildnis geschmückten hochinteressanten Buches ist warm zu empfehlen.

Scharff's Backartikel

- Mehl (Marke Hildebrand) p. Pfd. 17, 18, 19 Pfg.
- Ia Süssrahmtafelbutter p. Pfd. M. 1.60
- Igelbe Pflanzenmargarine p. Pfd. 52 Pfg.
- Ist. weisses Pflanzenfett p. Pfd. 54 Pfg.
- Garant. reines amerlk. Schweineschmalz p. Pfd. 60 Pfg.
- Mundin mundet und duftet wie beste (Pflanzenmargarine) Molkebutter . . . p. Pfd. 90 Pfg.
- Palmin, Palmona
- Vitello, Rheinperle
- Ia gew. Riesen-Mandeln p. Pfd. 1.50
- gewählte Bari- „ p. Pfd. 1.30, 1.15
- Ist. Prinzess-Mandeln . . . p. Pfd. 1.25
- Ia Haselnusskerne . . . p. Pfd. 80 Pfg.
- Wallnüsse p. Pfd. 48 Pfg.
- Ist. neues Citronat und Orangeat
- Prima Back-Rosinen . . p. 1/4 Pfd. 12 Pfg.
- Extra Ia Rosinen . . . p. 1/4 Pfd. 15 Pfg.
- Extrissima Rosinen . . p. 1/4 Pfd. 18 Pfg.
- Sultaninen, Korinthen
- Vanille in Stangen p. grosse Stange 10 Pfg.
- Anis, Zimmt, Amonium,
- Natron, Backpulver, Vanillezucker.

- Block-Schokolade . . . per Pfd. 64 Pfg.
- Gar. reiner Kakao per Pfd. 86 Pfg.
- Feigen per Pfd. 36 Pfg.
- Schöne Zitronen per Stück 6 Pfg.
- Zitronenessenz . . . per Fl. 10 Pfg.
- Backoblade . . . per 2 Stück 3 Pfg.

Billige Zuckerpreise

- farb. Strenzucker
- Scheibenwachs
- Backkuchenthonig per Pfd. 40 Pfg.
- reiner Bienenhonig . . . per Glas 1.—
- Gem. Zwetschgen-Latweg per Pfund 24 Pfg.
- Gem. Preiselbeeren-Marmelade per Pfund 28 Pfg.
- Gem. Apfelgelee per Pfund 36 Pfg.
- Gem. Aprikosen-Marmelade per Pfund 40 Pfg.
- Gem. Himbeer-Marmelade per Pfund 40 Pfg.
- Neue Preiselbeeren . . . per Pfund 45 Pfg.
- Neue Odenwälder Grünkern 40 u. 44 Pfg.
- Brennschnittz, neue Ital. . per Pfund 23 Pfg.
- Mischobst per Pfund 34, 48, 60 Pfg.
- Apfelwein per Flasche ohne Glas 28 Pfg.

Konserven

2 Waggon frisch eingetroffen.

Gemüse-Konserven	Dose & 2 Pfd. Pfg.	Dose & 1 Pfd. Pfg.
Schnittbohnen	43	27
Brechbohnen	43	27
Gemüse Erbsen	48	30
Erbsen, mittelfein	60	35
„ fein	75	45
„ sehr fein	100	55
Erbsen mit Carotten	60	35
Brechspargeln, dünn	115	65
„ extra stark o. K. mittelstark	110	60
„ mittelstark	145	80
Stangenspargeln, stark	185	100
„ mittel	170	90
„ dünn	160	85
Wachsbruchbohnen	56	33
Kohlraby in Scheiben	50	—
Leipziger Allerlei	70	40
Pfasterlinge	75	40
Carotten, geschnitten	45	28

Früchte-Konserven

Erdbeeren, rot	130	70
Birnen, weiss	85	50
Birnen, rot	85	50
Kirschen, rot mit Stein	85	50
„ schwarz	85	50
Mirabellen	80	45
Pflirsche, 1/2 Frucht	140	75
Pflaumen, 1/2 „	80	45
„ 1/4 „	85	50
Reineclauden, gegrünt	95	55
Aprikosen, 1/2 Frucht	—	80
„ 1/4 „	140	75
Preiselbeeren	100	55

Vom 1. bis 15. Dezember Auszahlung des Rabattes in barem Gelde.

SCHARFF

5% Rabatt. Rabattmarken

Verkaufsstellen in allen Stadtteilen.

Neu-Eröffnung der Detail-Zentrale G 7, 20\21

